

scfreiburg

UNSER GESELL-
SCHAFTLICHES
ENGAGEMENT

**SAISON
20/21**

**FÖRDER
VEREIN**
Freiburger Fußballschule

Achim-Stocker-Stiftung

**WAS WIR
BEWEGEN!**





KONTAKT

Sport-Club Freiburg e.V.

Abteilung Gesellschaftliches Engagement
Schwarzwaldstraße 193 // 79117 Freiburg

Mail: engagement@scfreiburg.com

Telefon: 07 61 / 38 55 16 42

Web: scfreiburg.com/engagement

IMPRESSUM

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tätigkeitsbericht mitgestaltet haben.

Druck: Druckerei Furtwängler GmbH & Co KG // Fotos: Katrin Denkwitz, Achim Keller, Klaus Polkowski, Patrick Seeger, shutterstock.com, gettyimage, DFL, SC Freiburg // Karten: openstreetmap.org // Layout: Sebastian Lang, amici GmbH // Redaktion: Niklas Ziegler // Texte: Matthias Heybrock, David Hildebrandt, Diego Popolizio, Holger Rehm-Engel, Dirk Rohde, Christoph Ruf, Mario Schmidt, Niklas Ziegler

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Unterstützer/innen und Förderer/innen,

in diesem Jahr berichten wir erstmals in einem gemeinsamen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten des Förderverein Freiburger Fußballschule, der Achim-Stocker-Stiftung und des gesellschaftlichen Engagements des SC Freiburg. So können Sie sich kompakt über die zahlreichen Aktivitäten informieren, mit denen der Sport-Club in den Bereichen Bewegung, Bildung, Umwelt und Solidarität aktiv ist. Wir werden diese weiter ausbauen und damit in den kommenden Jahren auch die Zielvorgaben der „Task Force Profifußball“ der Deutschen Fußball Liga angehen, mit der sich die Profivereine zu einer Vertiefung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung verpflichtet haben.

„Was wir bewegen!“ war der Titel des Tätigkeitsberichts von Förderverein und Stiftung 2019 und ist auch der Titel dieses Tätigkeitsberichts. Dass unser langjähriges Engagement hier den richtigen Schwerpunkt gesetzt hat, untermauern die Zahlen: 80 Prozent aller Kinder verfehlen das von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Pensum von 45 Minuten sportlicher Betätigung pro Tag. In Südbaden wurde in den vergangenen zehn Jahren jede fünfte Jungen- und jede zweite Mädchen-Mannschaft vom Spielbetrieb abgemeldet – eine fatale Entwicklung, die durch die Corona-Pandemie weiter verschärft wurde. Damit auch Freiburg nun wieder mehr in „Bewegung“ kommt, ist es deshalb unser großes Ziel, „Sport-Quartiere“ in der ganzen Stadt aufzubauen (siehe Interview ab Seite 9).

Ebenso wichtig ist es uns, weiterhin in Aus- und Fortbildung zu investieren, um gemeinsam mit dem Südbadischen Fußballverband und weiteren Partnern sportartenübergreifend Multiplikatoren zu schulen, die die Bürger/innen der Region für mehr Bewegung begeistern.

Doch dazu braucht es nicht nur ausgewiesene Expert/innen, sondern auch eine geeignete Infrastruktur, die wir uns durch den Umzug der SC-Profis aus dem Dreisamstadion erhoffen, um dort eine neue Heimat des regionalen gesellschaftlichen Engagements aufzubauen.

„Menschen bewegen“ heißt für uns aber auch, sowohl auf als auch neben dem Platz für Respekt, Solidarität und Fairness einzustehen. Wir haben diese Inhalte unter der Säule „Solidarität“ zusammengefasst und wollen uns dabei unter anderem im Bereich „Inklusion“ weiterentwickeln. Ein kleiner weiterer Schritt ist gemacht: Seit dem Schuljahr 2021/22 findet jede Woche die Füchse-Ballschule am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Mooswaldschule für Kinder mit Handicap statt.

Auch beim Umweltschutz, der vierten Säule unserer Arbeit, wird es in den kommenden Jahren große Herausforderungen geben. Ein zufriedener Blick auf das bereits Geleistete sei dennoch erlaubt: So war der Stadionneubau auch ökologisch ein Quantensprung. Auf dem Dach des Europa-Park Stadions entsteht eine Photovoltaikanlage, die den Strombedarf des gesamten Stadions decken wird. Zudem wird der komplette Wärmebedarf des neuen Stadions mit Fernwärme gedeckt. Mit 3.700 Fahrradstellplätzen, E-Ladesäulen sowie neuen Haltestellen für Straßenbahnen und Busse wurden zudem optimale Voraussetzungen geschaffen, um ohne Auto zu den Heimspielen anzureisen.

Keine unserer Aktivitäten, über die Sie sich auf den kommenden Seiten detailliert informieren können, wäre möglich ohne unsere zahlreichen Kooperationspartner und deren engagierte Mitarbeiter/innen.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Oliver Leki

Sport-Club Freiburg e.V.
Vorstand

Jochen Saier

Sport-Club Freiburg e.V.
Vorstand

Horst Kary

Achim-Stocker-Stiftung
Vorstandsvorsitzender

Udo Lay

Förderverein Freiburger Fußballschule
des Sport-Club Freiburg e.V.
Vorstandsvorsitzender

WAS WIR BEWEGEN!

SAISON 2020/2021



SEITE 06
DIE MENSCHEN BEWEGEN



SEITE 08
DIE VEREINE UNTERSTÜTZEN



SEITE 18
MINI-BALLSCHULE



SEITE 20
FÜCHSLE-BALLSCHULE UND FUNIÑO-AG



SEITE 24
KICK MOBIL



SEITE 26
FÜCHSLE-CAMPS



SEITE 30
GEMEINSAM FÜR DIE REGION



SEITE 32
FÜCHSLE-CHALLENGE



SEITE 33
MITGLIEDER-ANGEBOTE



SEITE 34
KOOPERATIONS- UND PARTNERVEREINE



SEITE 36
STEP KICK!



SEITE 37
BOLZPLATZ-FÖRDERER



SEITE 40
FORTBILDUNGEN



SEITE 43
ENGAGEMENT SC-MITARBEITER/INNEN



SEITE 44
POLITIK TRIFFT FUSSBALL



SEITE 48
NACHHALTIGES STADION



SEITE 50
UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE



SEITE 51
STADTRADELN



SEITE 52
HEIMSPIEL FÜR DIE WILDNIS



SEITE 56
FAIR WAYS FÖRDERPREIS



SEITE 58
INKLUSION UND TEILHABE



SEITE 60
FREUNDE STATT FREMDE



SEITE 64
KINDERSCHUTZ-KONZEPT



SEITE 66
DOPPELPASS ZWISCHEN FUSSBALL UND KULTUR

FÖRDERSUMMEN

SAISON 2020/2021



FÖRDERSUMMEN GESAMT 2020

Förderverein Freiburger Fußballschule:	175.000 €
Achim-Stocker-Stiftung:	125.000 €
Gesamt	300.000 €

FÖRDERSUMMEN GESAMT 2021

Förderverein Freiburger Fußballschule:	175.000 €
Achim-Stocker-Stiftung:	125.000 €
Gesamt	300.000 €

FREUNDE STATT FREMDE INTEGRATION UND INKLUSION

2020 Förderverein:	500 €
2020 Stiftung:	500 €
2021 Förderverein:	5.000 €
2021 Stiftung:	5.000 €

FÜCHSLE-BALLSCHULE

2020 Förderverein:	6.000 €
2020 Stiftung:	6.000 €
2021 Förderverein:	10.000 €
2021 Stiftung:	10.000 €

FÜCHSLE-TAGE & FUNIÑO-FESTIVALS

2020 Förderverein:	10.000 €
2020 Stiftung:	12.000 €
2021 Förderverein:	10.000 €
2021 Stiftung:	10.000 €

FUNIÑO-AG

2020 Förderverein:	3.500 €
2020 Stiftung:	3.500 €
2021 Förderverein:	5.000 €
2021 Stiftung:	5.000 €

Die Achim-Stocker-Stiftung und der Förderverein Freiburger Fußballschule unterstützen die regionale Nachwuchsarbeit des SC Freiburg. Seit die Stiftung – zusammen mit der Stadt Freiburg – und der Förderverein 2004 gegründet wurden, konnte das regionale Engagement gemeinsam und kontinuierlich ausgebaut werden.

Sowohl im Kalenderjahr 2020 als auch im Kalenderjahr 2021 können die zwölf Programme und Arbeitsbereiche des Sport-Club mit einer Gesamtförderungssumme von 300.000 Euro (Förderverein: 175.000 Euro, Stiftung: 125.000 Euro) bedacht werden. Sie alle eint, dass sie das gesellschaftliche Engagement des Sport-Club sowie die Nachwuchsarbeit in der Freiburger Fußballschule und der Frauen- und Mädchenfußballabteilung des SC unterstützen.

FORTBILDUNGEN

2020 Förderverein:	500 €
2020 Stiftung:	500 €
2021 Förderverein:	10.000 €
2021 Stiftung:	5.000 €

FUSSBALL UND LESEN

2020 Förderverein:	1.000 €
2020 Stiftung:	1.500 €

INKLUSION

2020 Förderverein:	500 €
2020 Stiftung:	500 €

HONORARE FÜR JUGENDTRAINER/INNEN

2020 Förderverein:	100.500 €
2020 Stiftung:	53.000 €
2021 Förderverein:	60.000 €
2021 Stiftung:	43.000 €

KOOPERATIONSVEREINE

2020 Förderverein:	43.000 €
2020 Stiftung:	37.000 €
2021 Förderverein:	38.000 €
2021 Stiftung:	17.000 €

MINI-BALLSCHULE

2020 Förderverein:	0 €
2020 Stiftung:	1.000 €
2021 Förderverein:	5.000 €
2021 Stiftung:	2.000 €

FÖRDERKONZEPT SCHULE-SPORT

2020 Förderverein:	3.000 €
2020 Stiftung:	3.000 €
2021 Förderverein:	15.000 €
2021 Stiftung:	10.000 €

FAHRDIENST FÜR TALENTIERTE JUGENDLICHE

2020 Förderverein:	6.500 €
2020 Stiftung:	6.500 €
2021 Förderverein:	17.000 €
2021 Stiftung:	18.000 €

EIN ORT FÜR MEHR SPORT

DIE MENSCHEN IM DREISAMSTADION BEWEGEN

Der SC Freiburg ist ein Aus- und Weiterbildungsverein, der sich seit Jahrzehnten in der Stadt und der Region gesellschaftlich engagiert. Um sein gesellschaftliches Engagement gemeinsam mit Kooperationspartnern weiterentwickeln zu können, braucht es an zentraler Stelle Spielflächen und Räumlichkeiten – um noch mehr Menschen bewegen zu können.

Im Dreisamstadion werden durch den Umzug der SC-Profis ins neue Europa-Park Stadion Kapazitäten frei – und es entsteht ein idealer Ort für die neue Heimat des regionalen gesellschaftlichen Engagements. Das sehen auch unsere Unterstützer/innen so, die wir auf diesen beiden Seiten versammelt haben.



Axel Comes
SBBZ Mooswaldschule, Rektor

Weil wir seit Kurzem mit dem SC kooperieren und ich trotzdem schon jetzt merke, dass wir gemeinsam im Bereich Sport und Inklusion in Schulen Impulse setzen können, von denen dann andere Schulen profitieren: Es wäre toll, für den Austausch, für Fortbildungen und für das Netzwerken mit Gleichgesinnten im Dreisamstadion einen zentralen Ort zu haben!



Kim Fellhauer
SC Freiburg, Spielerin und Trainerin Gesellschaftliches Engagement

Seit 2020/21 bin ich Trainerin in der Füchse-Ballschule und sehe, wie viel Spaß die Kinder dabei haben. Es wäre toll, im Dreisamstadion einen Ort zu haben, an dem wir Sportangebote und Fortbildungen anbieten können, um so die Zusammenarbeit mit KITas, Schulen und Vereinen auszubauen und den Frauen- und Mädchenfußball zu stärken.



Franziska Fey
DFL Stiftung, Vorstandsvorsitzende

Kinder und Jugendliche bewegen sich nicht genug. Ein solches Zentrum halte ich daher für eine spannende Idee, um auf den Bedarf zu reagieren, eine Anlaufstelle zu schaffen und die Qualität der Sportangebote in der Region auch langfristig zu sichern.



Patrick Moran
FC Heitersheim, Trainer Inklusionskicker und Inklusionsbeauftragter Südbad. Fußballverband

Das Thema „Inklusion“ muss zukünftig stärker in die Vereine getragen werden. Ein zentraler Ort, an dem wir gemeinsam daran arbeiten könnten, wäre sowohl aus Vereins- als auch aus SBFV-Sicht eine Bereicherung: Erfahrungsaustausch, inklusive Sportangebote, Fortbildungen und vieles mehr wären denkbar.



Johannes Restle
Südbad. Fußballverband, Jugend- und Bildungsreferent

Aus- und Fortbildung im Kinderfußball ist aufgrund der hohen Fluktuation von Trainer/innen in den Vereinen eine permanente und zentrale Aufgabe des SBFV. Das angedachte Fortbildungs- und Kompetenzzentrum stärkt unsere Kooperation mit dem SC Freiburg, ergänzt unsere bestehenden Angebote ideal und unterstreicht die Wichtigkeit des Kinder- und Jugendfußballs für die Zukunft unserer Vereine.



Prof. Dr. Klaus Roth
Sportwissenschaftler und Gründer der Ballschule Heidelberg

Die Planung und Umsetzung eines in dieser Form einzigartigen Fortbildungs- und Kompetenzzentrums für den Kinder- und Jugendsport im Dreisamstadion wäre ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg (zurück) zu einer bewegungsreicheren Kinderwelt. Wir wären gerne mit einem „Ballschulzentrum Südbaden“ dabei.



Oliver Rudolph
Kindertageseinrichtungen Junikäfer, Geschäftsführer

Da in Stadtquartieren wenig Raum für Bewegung zur Verfügung steht, sind wir sehr an Kooperationen mit lokalen Sportvereinen interessiert. Ebenso sehen wir im Rahmen des Ausbaus der ganztägigen Kindertagesbetreuung großen Qualifizierungs- und Vernetzungsbedarf bei Trägern und Fachkräften im Bereich der Bewegungsförderung von Kindern bis zum Schuleintritt. Das geplante Fortbildungs- und Kompetenzzentrum könnte hierfür neue Impulse bringen.



Julian Schuster
SC Freiburg, Verbindungstrainer

Bei der FT 1844 Freiburg durfte ich selber Erfahrungen als Jugendtrainer sammeln und bekam dadurch mit, wie wichtig es ist, dass Vereine zum Beispiel durch Fortbildungen unterstützt werden. Auch als Familienvater bin ich für einen zentralen Ort in Freiburg, an dem es sportartenübergreifende Angebote für Kinder gibt, mit denen wir sie für ein lebenslanges Sporttreiben begeistern.



Christian Streich
SC Freiburg, Trainer

Das Dreisamstadion als Ort der Zusammenkunft, Fortbildung und Vielfalt – das ist eine tolle Vorstellung. Ich unterstütze die Idee, hier gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem Breitensport und den Schulen Kinder in Bewegung zu bringen und zu motivieren, dass Sport ein fester Bestandteil ihres Lebens wird und sie in einem der vielen Vereine der Region ein Zuhause finden.



Dr. Berndt Tausch
step stiftung, geschäftsführender Vorstand

Mit dem Kompetenzzentrum entstünde ein Begegnungs- und Vernetzungsort von Akteuren der Sportlandschaft, der mit Veranstaltungen und Fortbildungen eine Brücke zum gesellschaftlichen Engagement bildet und die Bereiche Gesellschaftliches Engagement und Sport für soziale Entwicklung verbindet, mit dem Ziel, die Bildungspotenziale des Sports für alle nutzbar zu machen.



"WIR WOLLEN DIE VEREINE UNTERSTÜTZEN"

INTERVIEW: HOLGER REHM-ENGEL

Dr. Ulrike Hegar, Diplom-Sportwissenschaftlerin, leitet seit Juni 2020 das Sportreferat der Stadt Freiburg. Sie und Tobias Rauber, Leiter der Abteilung Gesellschaftliches Engagement des SC Freiburg, sprachen über Ideen und Lösungswege für strukturelle Probleme wie Bewegungsmangel bei Kindern und rückläufige Vereinsmitgliederzahlen. Gesprächsthema waren unter anderem auch der neue Sportentwicklungsplan der Stadt Freiburg und das neue SC-Konzept der „Sport-Quartiere“.

Frau Dr. Hegar, Sie sind seit knapp eineinhalb Jahren Leiterin des Freiburger Sportreferats: Worauf liegt aktuell Ihr Hauptaugenmerk?

Dr. Ulrike Hegar: Mein Fokus liegt auf der gesamten Sport- und Bewegungslandschaft in Freiburg. Neben den klassischen Aufgaben wie Zuschüssen, Ehrungen oder Beratung zu allen Belangen des kommunalen Sports versuchen wir alle Sport- und Bewegungsangebote in Freiburg im Blick zu behalten.

Dabei stehen wir innerhalb der Stadtverwaltung aber auch mit den Vereinen in engem Austausch, weil beispielsweise die Verteilung von Flächen in einer Stadt

wie Freiburg natürlich viele Interessen weckt. Unsere Aufgabe ist es, möglichst allen Menschen in Freiburg individuell passende Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Wir setzen aktuell daher einen neuen Sportentwicklungsplan auf und versuchen unter anderem über Befragungen herauszufinden, wo die Bedarfe liegen. Wir wollen aber auch in die Zukunft schauen: Welche Sportgelegenheiten werden in den nächsten 10 bis 20 Jahren gefragt sein? Wie werden sich die Menschen organisieren, um sich zu bewegen und Sport zu treiben? Welche Sportarten werden sich weiterentwickeln, neu hinzukommen?

Wen haben Sie mehr im Blick: Die Bevölkerung oder die Vereine und Sportinstitutionen in der Stadt?

Dr. Ulrike Hegar: Das hängt immer vom Thema ab. Natürlich gibt es teilweise gegenläufige Interessen, vor allem was die Nutzung von Flächen angeht. Ziel der Stadt Freiburg ist es, allen Freiburger/innen die Möglichkeit zu bieten, Sport zu treiben. Dafür setzen wir uns auf allen Ebenen ein. Die Vereine sind hierbei natürlich eine große Unterstützung. Die Befragung der Bevölkerung ist aber auch wichtig, um Bedarfe abzufragen, die wir sonst eventuell nicht kennen. Daran können sich dann auch die Vereine orientieren bei ihren Angeboten.

Was meinen Sie damit konkret?

Dr. Ulrike Hegar: Wir erleben eine sehr unterschiedliche Entwicklung, beispielsweise der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen: Einige haben in den vergangenen Jahren einen Rückgang von Mitgliedern zu verzeichnen, einige konnten aber auch deutlich zulegen. Entsprechend zeigt sich auch die finanzielle Situation der Vereine sehr heterogen. Wir wollen die Vereine daher unterstützen. Und ich meine damit weniger finanzielle Soforthilfe als strukturelle und organisatorische Weiterentwicklung, zum Beispiel auch über Kooperationen mit anderen Vereinen, Schulen und weiteren Institutionen.

Freiburg bezeichnet sich selbst als Sportstadt. Herr Rauber, wird Freiburg dieser Bezeichnung gerecht?

Tobias Rauber: Wenn die Stadt Freiburg sich selbst so bezeichnet, dann werde ich sicher nicht widersprechen (lacht). Ich weiß nicht, ob es konkrete Kriterien gibt, um sich selbst Sportstadt nennen zu dürfen. Wenn man die Zahl der Proficlubs betrachtet, dann kann Freiburg vermutlich nicht mit anderen Städten wie Frankfurt, Düsseldorf oder Köln mithalten. Wenn man aber in die Quartiere geht, auf die vielen Sportplätze und -hallen oder einfach nur an der Sportmeile Ost und der Dreisam vorbeischaud, dann sieht man sehr schnell, dass Freiburg mit seiner Geografie

und Infrastruktur sowohl in den Wintermonaten als auch zur wärmeren Jahreszeit sehr viele tolle Sportmöglichkeiten bietet und zudem 175 Sportvereine in der Stadt angesiedelt sind.

Wie sportlich ist die Freiburger Jugend?

Tobias Rauber: Wir haben wie in anderen Städten sicher sehr sportliche Kinder. Die gesellschaftlichen Probleme gehen aber auch an Freiburg nicht vorbei. Der Bewegungsmangel an Kitas und Schulen, aber auch der bereits angesprochene Mitgliederschwund bei Vereinen – das bekommen auch wir hier zu spüren. In den vergangenen zehn Jahren wurde jede fünfte Mannschaft bei den Jungs und sogar jede zweite Mannschaft bei den Mädchen im SBFV-Gebiet abgemeldet. Das sind sehr große Herausforderungen, und ich denke, da braucht es von Politik, Verbänden und Proficlubs viel mehr Unterstützung für Breitensportvereine und die Bevölkerung, damit wir die gesamte Sportgemeinschaft weiter aufrechterhalten und vielleicht sogar ausbauen können. (Sport-)vereine sind meiner Meinung nach ein essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft.

Dr. Ulrike Hegar: Ich störe mich immer etwas an der einzelnen Begrifflichkeit „Sport“, weil man damit häufig die Ausübung klassischer Sportarten verbindet. Ich spreche lieber von „Sport und Bewegung“. In diesem Bereich engagiert sich die Stadt Freiburg sehr stark. Durch Corona waren die Menschen mehr draußen und haben sich zunehmend selbst organisiert, um Sport zu treiben. Daher stellen wir uns aktuell auch die Frage, in welche Richtung wir für die Bevölkerung die Grünflächen in der Stadt entwickeln wollen. Dass eine Kommune Sport und Bewegung bei der gesamten Bevölkerung im Blick hat, macht aus meiner Sicht eine Sportstadt aus: Angefangen bei den Kindern in der Kita bis ins hohe Alter.

Lassen Sie uns bei den Kleinsten bleiben: Wie kann ein Sport- und Bewegungsangebot für Kinder konkret aussehen?

Dr. Ulrike Hegar: Eine der größten Herausforderungen ist es, Kinder zu erreichen, die nicht in einem Verein aktiv sind und auch von zu Hause sportlich nicht gefördert werden. Derartige Angebote zu schaffen, ist auch Aufgabe der Stadt. Das können Vereine, die bereits viel in diesem Bereich tun, alleine nicht leisten. Wir müssen vor allem in Kitas und Schulen ansetzen, wo wir die breite Masse an Kindern erreichen. Mit Kooperationen läuft das teilweise auch schon recht gut.

Gibt es bereits konkrete Projekte und Ideen, die Sie verfolgen?

Dr. Ulrike Hegar: Wir versuchen derzeit noch in kleinem Kreis, bestehend aus Stadt Freiburg, SC Freiburg, Freiburger Sportuniversität und step stiftung, im Rahmen eines runden Tisches dieses Thema vorzubereiten. Wir wollen im ersten Schritt konkrete Vorschläge erarbeiten, die wir dann in einer größeren Runde diskutieren. Die Umsetzung wird sicherlich eine Herausforderung, aber wir halten das Thema für so wichtig für die gesamte Gesellschaft, dass wir uns gerne mit aller Kraft dafür einsetzen.

Tobias Rauber: Nach unseren Vorstellungen braucht es „Sport und Bewegung für alle“. Wir müssen uns dabei die Frage stellen, welche Zielgruppen wir



aktuell und vielleicht auch künftig nicht erreichen. Die Gruppe der Senioren beispielsweise wird eine immer wichtigere werden, weil sie Zeit mitbringen, es wenige Angebote speziell für sie gibt und weil es für ihre Gesundheit sehr wichtig ist, in Bewegung zu bleiben. Wir sind überzeugt davon, dass es in dieser Zielgruppe einen großen Bedarf gibt und viele Menschen sehr dankbar sind, wenn man ihnen einen entsprechenden Rahmen und Plattformen bietet. Wir sollten aber auch an Themen wie Sport und Inklusion denken: Auch hier gibt es in Freiburg bereits ein Netzwerk, in dem Stadt und Sport-Club gemeinsam wirken.

Das ist eine ganze Bandbreite an Zielgruppen. Wo fängt man da an und wo hört man auf?

Tobias Rauber: Ich denke, dass es essenziell ist, dass wir bei den Jüngsten beginnen: in Kitas und Schulen. Wenn die Kinder schon früh mit Sport in Berührung kommen und in jungem Alter der Spaß an Bewegung gefördert wird, dann ist die Chance auch groß, dass sie sich lebenslang bewegen und Sport treiben.





"WARUM INSTALLIEREN WIR NICHT EINE TÄGLICHE SPORTSTUNDE IN DER SCHULE – ZUM BEISPIEL IN KOOPERATION MIT DEN VEREINEN?"

Wie wollen Sie dieses „Sport- und Bewegungsangebot für alle“ organisieren und strukturieren?

Dr. Ulrike Hegar: Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich es zentral organisieren und groß denken: Damit wir möglichst alle Kinder erreichen können, sind Kita und Schule ganz wichtige Institutionen.

Warum installieren wir nicht eine tägliche Sportstunde in der Schule – zum Beispiel in Kooperation mit den Vereinen? Das hätte riesige Effekte, vor allem vor dem Hintergrund der Ganztagsbetreuung. Außerdem sollte das Thema Sport und Bewegung in der Ausbildung der Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen fester Bestandteil werden. Häufig wird Sport fachfremd unterrichtet. Es ist einfach unglaublich wichtig, die Kinder fachgerecht an Bewegung heranzuführen, weil es Auswirkungen auf das gesamte spätere Leben hat. Neben den Kindern sind auch die Zielgruppen in den Blick zu nehmen, die in Vereinen unterrepräsentiert sind, zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund oder sozial schwache Schichten. Hier ist es besonders wichtig, Angebote zu schaffen, die von



diesen Zielgruppen angenommen werden – eine sicherlich herausfordernde Aufgabe. Sehr gute Ansätze und Projekte gibt es dazu schon, aber es fehlt eine Gesamtkoordination, die gegebenenfalls Parallelstrukturen aufdeckt und einen kompletten Überblick über die Sport- und Bewegungsangebote hat, um auch individuelle Lösungen anbieten zu können.

Viele Ihrer vorgeschlagenen Maßnahmen lassen sich nur durch die Politik ändern. Was können Stadt Freiburg und Sport-Club konkret tun?

Dr. Ulrike Hegar: Wir können uns engagieren und versuchen, die Bedeutung von Sport und Bewegung immer wieder auf die politische Agenda zu bringen. Ziel muss es sein, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es sich um ein gesamtgesellschaftlich bedeutsames Thema handelt, mit Auswirkungen in sehr viele Lebensbereiche – und nicht nur um ein nettes Hobby.

Tobias Rauber: Damit wir künftig wirklich etwas verändern können, müssen wir aus meiner Sicht die Strukturen anpacken. Die Idee der Sport-Quartiere ist so eine, die der Sport-Club seit einigen Monaten umsetzt und auch schon am runden Tisch eingebracht hat, um weitere Unterstützer/innen zu finden, die angesprochene Gesamtkoordination hinzubekommen und Parallelstrukturen zu beseitigen.

Was konkret verbirgt sich hinter dem Begriff „Sport-Quartiere“?

Tobias Rauber: Eigentlich ist die Idee recht simpel: Wir wollen – wie zum Beispiel auch Alba Berlin und der SV Werder Bremen – vorhandene Sportressourcen in den Freiburger Stadtteilen, den sogenannten Quartieren, bündeln. Über Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und Vereinen sollen gemeinsame Flächen, Ressourcen und Personal geteilt werden.

Bewegungsangebote hat der Sport-Club in den vergangenen Jahren viele geschaffen. Was ist der Unterschied zur Idee der Sport-Quartiere?

Tobias Rauber: Das ist richtig. Wir sind bereits seit vielen Jahren mit unseren Bewegungs- und Sportangeboten in Kitas, Grundschulen und Vereinen sehr präsent, auch in den Quartieren. Diese Angebote wurden gut angenommen und waren auch nachhaltig, finden zum Beispiel in aller Regel wöchentlich statt.

Trotzdem waren es nur einzelne Bausteine, es fehlten die Verbindungen untereinander. Der erste Schritt beim Thema Sport-Quartiere ist es daher, die unterschiedlichen Bausteine ab dieser Saison 2021/22 zusammenbringen. Nur wenn sich Vereine, Kitas und Schulen und deren handelnde Personen in einem Quartier kennen, einen regelmäßigen Austausch pflegen und über die jeweiligen Sport- und Bewegungsangebote Bescheid wissen, können wir die vorhandenen Ressourcen gewinnbringend nutzen. Denn genau daran hapert es bislang meistens.



Gibt es bereits ein Beispiel für ein Sport-Quartier, wo diese Idee Früchte trägt?

Tobias Rauber: Im Stadtteil Zähringen bringen wir die KiTa Vielfalt, die KiTa Farbenfroh, die Tullaschule und den TSV Alemannia Zähringen zusammen. Erste gute Ansätze der Zusammenarbeit gab es schon, wir versuchen das nun zu verstärken. Neben Plätzen und Hallen, die sie im Optimalfall teilen, verfügt ein Sport-Quartier über einen gemeinsamen FSJler oder eine FSJlerin, die

sowohl im Verein als auch in der Kita und Grundschule mitarbeiten. Mit der vernetzten Kompetenz aus Erzieher/innen, Trainer/innen, FSJler/innen und unseren Trainer/innen können wir den Kindern im Sport-Quartier Zähringen ein breites Sportangebot bieten.

Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen?

Tobias Rauber: Eine Mini-Ballschule für die Jüngsten, eine Füchse-Ballschule für die Grundschüler, nachmittags eine Funiño-AG oder das Bolzplatzangebot kick mobil von step stiftung und SC, zusätzlich Training im Verein und in den Ferien noch ein Füchse-Camp. In Zähringen haben wir zudem die besondere Situation, dass wir mit dem Trägerverbund Junikäfer einen starken Kooperationspartner gefunden haben. Ein anderes schönes Beispiel: In St. Georgen standen beim Fußballverein plötzlich 60 Mädels auf der Matte, nachdem viele von ihnen davor an der Schul-AG teilgenommen hatten. Das sind erste kleine Erfolge. Gleichzeitig gibt es aber aktuell noch sehr viele Vereine, die zu viel gegen- anstatt miteinander arbeiten. Dieses Denken umzukehren und eine gemeinsame Idee zu kreieren, ist unsere Motivation.

Wen sehen Sie dabei in der Verantwortung?

Tobias Rauber: Sicherlich kann der SC Freiburg ein wichtiger Impulsgeber sein, wir würden uns aber wünschen, dass auch Stadt, Verbände und weitere Spitzensportvereine die Idee unterstützen und eine gemeinsame Plattform entsteht. Wir haben es hier mit einer sehr großen Herausforderung zu tun, denn wir dürfen nicht vergessen, dass laut dem Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht 2020 80 Prozent der Heranwachsenden die empfohlene Bewegungszeit von 45 Minuten pro Tag verfehlen.

Dr. Ulrike Hegar: Das Thema muss noch mehr an die Vereine herangetragen und viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Hierbei kann die Stadt sicherlich unterstützen. Ideal wäre eine Art Sportkoordinator/in, wo alle Fäden zusammenlaufen. Eine Person, die alle Sportangebote in der Stadt kennt. Es gibt so viele Angebote, vieles davon läuft parallel und es werden damit Ressourcen verschwendet. Das würden wir gern ändern.





"WIR HABEN ES HIER MIT EINER SEHR GROSSEN HERAUSFORDERUNG ZU TUN"

Tobias Rauber: Ich denke, dass es wichtig ist, dass wir auch das sportartenübergreifende Denken hinbekommen. Dass die Kinder nicht nur Fußball spielen, sondern von Anfang an verschiedene Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten aufgezeigt bekommen und sich am Ende selbst entscheiden zu können.

Ein Beispiel für die Quartiersarbeit war auch der am 1. September eröffnete sanierte Bolzplatz am Seepark im Stadtteil Mooswald. Frau Dr. Hegar, inwiefern waren Sie als Sportreferat in dieses Projekt eingebunden?

Dr. Ulrike Hegar: Auch wenn darauf Sport getrieben wird, ist für öffentliche Grünflächen das Garten- und Tiefbauamt der Stadt zuständig. Für Sportmöglichkeiten oder auch Mountainbike-Strecken im Wald wiederum ist das Forstamt verantwortlich. Hier ist eine enge Absprache innerhalb der Stadtverwaltung besonders wichtig, da sich die Themen ämterübergreifend überschneiden. Im Rahmen des neuen Sportentwicklungsplans wird diese Zusammenarbeit auch ein Thema sein.

Bei dem einen sanierten Bolzplatz am Seepark soll es nicht bleiben, angekündigt sind zehn weitere Bolzplätze.

Tobias Rauber: Wenn wir es tatsächlich hinbekämen, dass zehn weitere Bolzplätze gebaut werden, dann wäre dies eine tolle Vorstellung. Dafür bräuchte man aber sicher noch weitere Institutionen und Unternehmen, die wie der Sport-Club eine Patenschaft übernehmen und ein Projekt finanziell unterstützen.

Frau Dr. Hegar, eine Ihrer derzeitigen Hauptaufgaben ist es, einen neuen Sportentwicklungsplan aufzustellen. Wie viel vom alten Sportentwicklungsplan kann man für den neuen überhaupt noch nutzen?

Dr. Ulrike Hegar: Relativ wenig, der alte Sportentwicklungsplan ist von 2004. Seitdem hat sich jede Menge getan und verändert: Bevölkerungsstruktur und Sportvereinslandschaft, aber auch die Sportarten und der Anspruch der Bevölkerung. Der neue Sportentwicklungsplan ist eine Neuauflage, keine Evaluation des alten.

Wie weit sind Sie aktuell, wann wird der neue Sportentwicklungsplan veröffentlicht?

Dr. Ulrike Hegar: Wir sind im März dieses Jahres gestartet, und es wird circa eineinhalb bis zwei Jahre dauern, bis er fertiggestellt ist. Aktuell sind wir also mittendrin, wir haben viele Projekte in Angriff genommen. Im Herbst werden die Befragungen der Bevölkerung, der Sportvereine und Schulen starten. Wenn Sie also einen Umschlag in Ihrem Briefkasten haben, freuen wir uns sehr über Ihre Meinung. Mittlerweile hat es sich auch rumgesprochen, dass wir einen neuen Sportentwicklungsplan erarbeiten, was viele Menschen auf den Plan ruft, immer mehr Themen an uns heranzutragen. Das ist einerseits erfreulich, andererseits müssen wir auch im Zeit- und Budgetplan bleiben. Grundsätzlich sind wir aber auf einem sehr guten Weg.



Inwiefern werden auch die Freiburger Vereine in die Erarbeitung des Sportentwicklungsplans eingebunden?

Dr. Ulrike Hegar: Es wird im Herbst eine Vereinsbefragung geben. Wir hoffen dabei auf einen regen Rücklauf der Freiburger Vereine. Anschließend werden wir die Ergebnisse zusammenfassen, analysieren und daraus Handlungsansätze ableiten.

Die dann alle finanziert und umgesetzt werden?

Dr. Ulrike Hegar: Die Finanzierung in der aktuellen schwierigen Haushaltslage ist eine andere Sache. Aber auch unabhängig davon braucht es einen Plan und eine Grundlage, um auch in wirtschaftlich besseren Zeiten eine Argumentationsgrundlage zu haben.

Die „Sportachse Ost“ und das darin gelegene Dreisamstadion ist Teil der Diskussion, wenn es um den neuen Sportentwicklungsplan geht. Der SC Freiburg würde das Dreisamstadion sowie die dazugehörigen Flächen gern für drei Bereiche nutzen: als neue Heimat seiner Abteilung Frauen und Mädchen, als Spielstätte der U23 und, dritte Überlegung, als einen zentralen Ort für das gesellschaftliche Engagement des SC. Welche Idee verbirgt sich dahinter, Herr Rauber?

Tobias Rauber: Die Idee ist bereits einige Jahre alt. Seit klar war, dass in Freiburg ein neues Fußballstadion gebaut wird und am bisherigen SC-Standort an der Schwarzwaldstraße Flächen frei werden. Wir haben uns daher die Frage gestellt, durch welche Maßnahmen sich die bereits angesprochenen Herausforderungen wie Bewegungsmangel bei Kindern oder Mitgliederschwund in Vereinen bekämpfen oder sogar lösen lassen.

Wir glauben, dass es – neben den dezentralen Sport-Quartieren – einen zentralen Ort braucht, an dem der Sport-Club gemeinsam mit anderen Akteuren sein gesellschaftliches Engagement ausbauen kann. Konkreter gesagt, möchten wir gerne gemeinsam mit weiteren Akteuren einen zentralen Ort für Freiburg und die Region aufbauen, an dem wir gemeinsam Fortbildungen und Sportangebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, Menschen mit Handicap – für alle durchführen können. Gleichzeitig wäre dieser Ort ein Freiburger Zentrum, um Breitensportvereinen in Sachen Sport- und Vereinsentwicklung unter die Arme zu greifen, sie zu schulen und zukunftsfit zu machen. Wir sind überzeugt davon, dass ein solches Zentrum der Stadt und ihren Bürger/innen, aber vor allem auch den Vereinen großen Nutzen stiften würde.



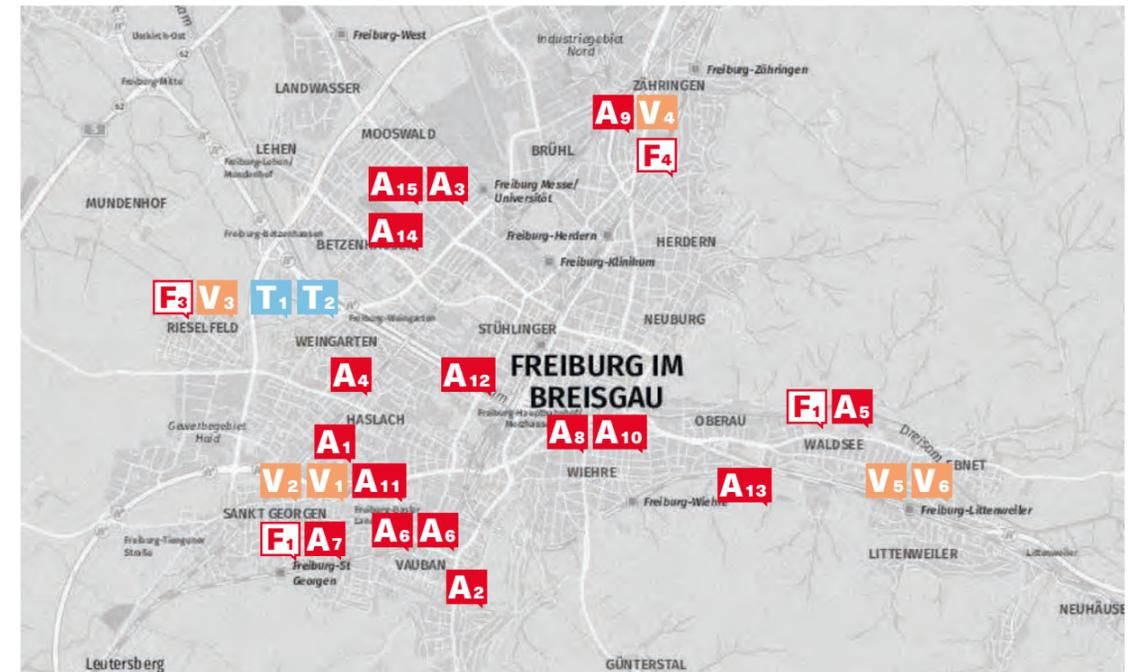
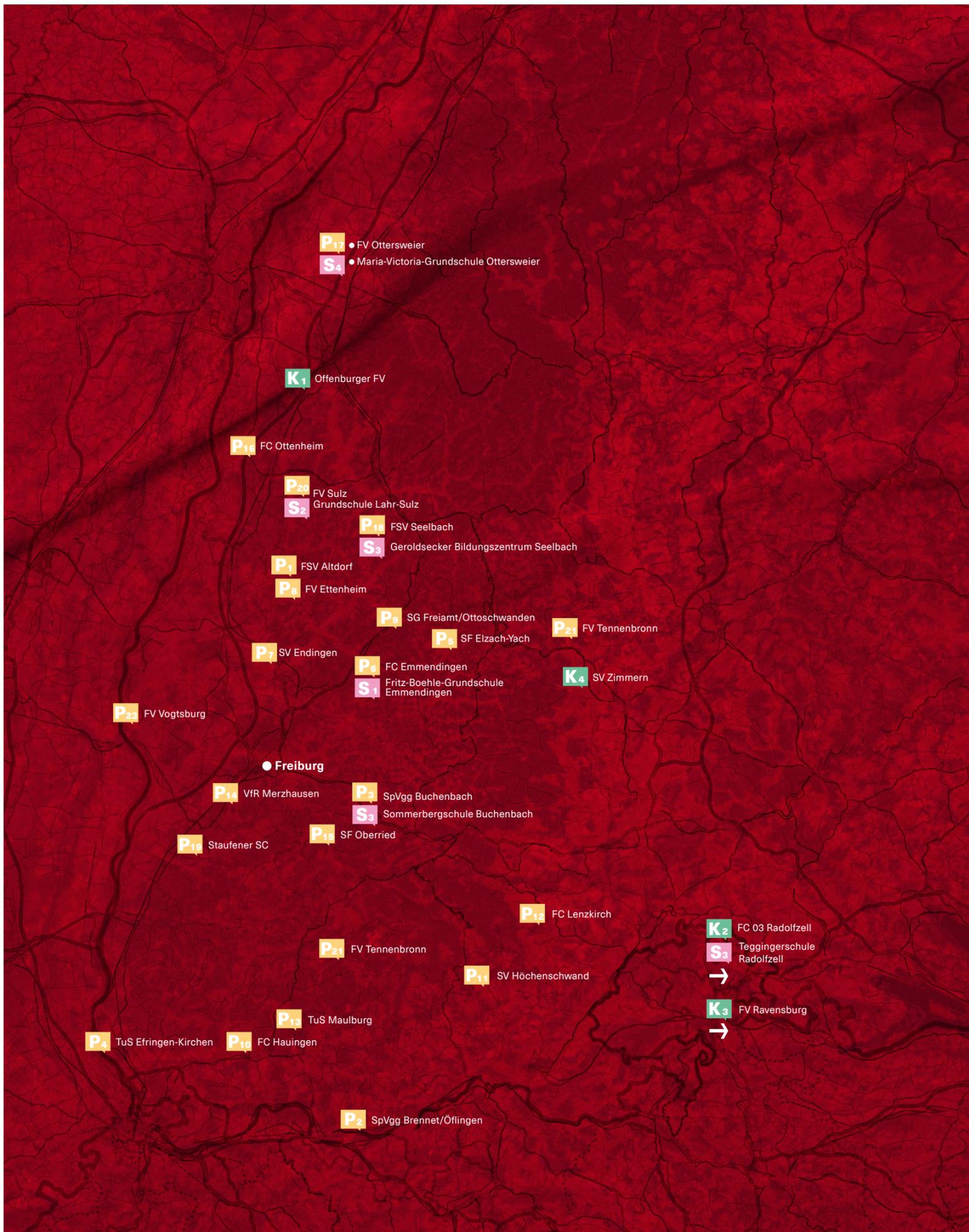
Dr. Ulrike Hegar

Dr. Ulrike Hegar (Jahrgang 1979) ist seit Juni 2020 Leiterin des Sportreferats der Stadt Freiburg und damit Nachfolgerin von Herbert Mayer, der das Amt 15 Jahre lang innehatte. Dr. Hegar arbeitete zuvor dreieinhalb Jahre als Referatsleiterin bei der Badischen Sportjugend in Freiburg. Zu den weiteren beruflichen Stationen der studierten Diplom-Sportwissenschaftlerin zählen die Sportinstitute der Universitäten Freiburg und Heidelberg sowie die renommierte Kindersportinstitution „Ballschule Heidelberg“.



Tobias Rauber

Tobias Rauber (Jahrgang 1986) ist seit 2011 hauptamtlich beim SC Freiburg tätig. Seit 2015 fungiert er als Leiter Gesellschaftliches Engagement des Sport-Club. Bereits zuvor, von 2009 bis 2011, war der studierte Betriebswirt (Fachrichtung Sportmanagement) als Praktikant und Bachelorand für den Sport-Club aktiv und erarbeitete in dieser Zeit ein Konzept für die SC-Fußballfreizeiten „Füchsle-Camps“. In seiner Freizeit betätigt sich der passionierte Fußballer und Radsportler unter anderem ehrenamtlich im Freiburger Breitensport und fungiert seit 2018 als Vorsitzender Sport des FC Freiburg-St. Georgen.



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER IN DER REGION

- A PARTNERSCHULEN IN FREIBURG**
 01 Deutsch-Französische Grundschule Freiburg // 02 Karoline-Kaspar-Schule Freiburg // 03 Paul-Hindemith-Grundschule Freiburg // 04 Pestalozzi-Grundschule Freiburg // 05 Reinhold-Schneider-Schule Freiburg // 06 Schneeburgschule Freiburg // 07 Schönbergschule Freiburg // 08 Rotteck-Gymnasium Freiburg // 09 Tullaschule Freiburg // 10 Turnseeschule Freiburg // 11 Staudinger Gesamtschule Freiburg // 12 Max-Weber-Schule Freiburg // 13 Emil-Thoma-Realschule Freiburg // 14 SBBZ Adolf-Reichwein-Schule // 15 SBBZ Mooswaldschule
- V PARTNERVEREINE IN FREIBURG**
 01 Polizei-Sportverein Freiburg // 02 FC Freiburg-St. Georgen // 03 SvO Rieselhof // 04 TSV Alemannia Freiburg-Zähringen // 05 FT 1844 Freiburg // 06 PTSV Jahn Freiburg
- F PARTNERKITAS IN FREIBURG**
 01 Kindergarten St. Carolus // 02 Kinderhaus Wellenreiter // 03 KiTa Farbenfroh // 04 KiTa Vielfalt
- T KOOPERATIONSVEREINE IN FREIBURG**
 01 Freiburger FC // 02 SF Eintracht Freiburg
- S PARTNERSCHULEN AUSSERHALB VON FREIBURG**
 01 Fritz-Boehle-Grundschule Emmendingen // 02 Grundschule Lahr-Sulz // 03 Geroldsecker Bildungszentrum Seelbach // 04 Maria-Victoria-Grundschule Ottersweier // 05 Sommerbergschule Buchenbach // 06 Teggingerschule Radolfzell
- P PARTNERVEREINE AUSSERHALB VON FREIBURG**
 01 FSV Altdorf // 02 SpVgg Brennet/Öfingen // 03 SpVgg Buchenbach // 04 TuS Efringen-Kirchen // 05 SF Elzach-Yach // 06 FC Emmendingen // 07 SV Endingen // 08 FV Ettenheim // 09 SG Freiamt/Ottoschwanden // 10 FC Hauingen // 11 SV Höchenschwand // 12 FC Lenzkirch // 13 TuS Maulburg // 14 VfR Merzhausen // 15 SF Oberried // 16 FC Ottenheim // 17 FV Ottersweier // 18 FSV Seelbach // 19 Staufener SC // 20 FV Sulz // 21 FV Tennenbronn // 22 SV Todtnau // 23 FV Vogtsburg
- K KOOPERATIONSVEREINE AUSSERHALB VON FREIBURG**
 01 Offenburger FV // 02 FC 03 Radolfzell // 03 FV Ravensburg // 04 SV Zimmern



BEAWEING

AUFGEREGTES GEWUSEL

TEXT: DAVID HILDEBRANDT

WILDES DURCHEINANDER, SPASSIGE STATIONEN UND LA-OLA-WELLEN: IN DER MINI-BALLSCHULE GEHT ES RUND!



Auf die Pilotphase folgte die Erweiterung. Der SC Freiburg hat in der Saison 2020/21 in Zusammenarbeit mit dem Trägerverbund Junikäfer das erste Mal eine Mini-Ballschule für Kindergarten-Kinder angeboten. In der Saison 2021/22 gibt es das Angebot an vier Kindertagesstätten (Kitas) – unter anderem im Kindergarten St. Carolus.

Aufgeregtes Gewusel am Dienstagmorgen in der Turnhalle des Katholischen Kindergartens St. Carolus: Bevor es richtig losgeht, haben die vier- und fünfjährigen Jungen und Mädchen schon mal Gelegenheit, mit dem Ball am Fuß loszutoben. Mittendrin sind SC-Spielerin Kim Fellhauer und Cornelius Herrmann, die die Mini-Ballschule betreuen.

Während Kim bereits bei SC-Sportangeboten für Grundschüler/innen im Einsatz war, ist die Mini-Ballschule für Cornelius Neuland. „Am Anfang habe ich mich noch gefragt, wie es mit den Kindern abläuft, aber jetzt kommt ein bisschen Routine rein – auch weil alle super mitmachen. Die Kids haben mich toll aufgenommen – ich hatte nicht erwartet, dass sie so fit sind“, berichtet er von seinen ersten Erfahrungen. Bereits im vergangenen Kindergartenjahr hat der Sport-Club das Konzept der Mini-Ballschule an der KiTa Vielfalt im Freiburger Stadtteil Zähringen getestet. Nun wurde das Angebot auf vier Einrichtungen in Freiburg ausgeweitet.

„SC Freiburg vor, immer wieder vor“, klingt es nun aus den Boxen. Sofort endet das wilde Durcheinander, die zehn Mädchen und Jungs wissen, was jetzt folgt. Brav werden die Bälle wieder in der dafür vorgesehenen Box verstaut und ein Sitzkreis gebildet.

Denn: Zwischen den Bewegungseinheiten wird immer wieder pausiert, um eine kleine Geschichte fortzuführen, die sich mal mit dem Sport-Club, mal mit anderen Sportarten und Freiburger Vereinen befasst. „Unser Ziel ist es natürlich auch, den Kids das Vereinsleben unabhängig vom Fußball näherzubringen – daher auch die Erzählungen, in denen wir Volleyball, Handball oder Eishockey in Freiburg besser kennenlernen“, erläutert Cornelius den Ansatz.

Während Cornelius vorliest, bereitet Kim die nächsten Übungen vor. An verschiedenen Stationen gilt es, im Slalom an Seilen vorbeizulaufen, auf kleine Kisten zu hüpfen oder von Markierung zu Markierung zu balancieren. Die Mädchen und Jungen sind konzentriert bei der Sache, die beiden SC-Trainer beobachten, leiten an und helfen bei schwierigeren Aufgaben. „Im Vordergrund steht, dass die Kids Spaß haben und sich bewegen. Und wenn das der Fall ist, dann bereitet es auch uns als Trainern nochmal mehr Freude“, erklärt Kim.



Nach der nächsten Geschichten-Pause kommen auch die Bälle wieder ins Spiel. Im Team geht es darum, die Schaumstoffkugeln von A nach B zu bugsieren. Zuerst wird gerollt, dann geworfen und schließlich geschossen. Nicht alle sind gleich sicher im Umgang

mit dem Spielgerät, mangelndes Know-how wird aber zu jeder Zeit mit ausgeprägter Motivation wettgemacht. „Bei den Vier- bis Fünfjährigen sind die motorischen Unterschiede noch nicht so ausgeprägt. Bei älteren Kindern merkt man das eher“, bemerkt Kim, die eine der beiden Gruppen unterstützt.



Nach einer knappen Stunde treffen sich die Mädchen und Jungen – alle sind mit Sport-Club-Shirts ausgerüstet worden – schließlich ein letztes Mal gemeinsam im Sitzkreis. Der Dienstagvormittag endet mit einer gemeinsamen Laola, die mit großer Begeisterung die Runde macht. Auch den beiden Betreuern merkt man den Spaß an der Sache an: „Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass wir mit der Mini-Ballschule einen wichtigen Beitrag zum Bewegungsangebot für Kinder leisten“, fasst Kim ihre Arbeit als Übungsleiterin zum Abschluss zusammen.

MINI-BALLSCHULE

ZAHLEN SAISON 20/21

- 1 wöchentlich stattfindendes Sportangebot in Zusammenarbeit mit der KiTa Vielfalt
- Einheiten insgesamt: 42 Einheiten à 60 Minuten
- Teilnehmer/innen insgesamt: 208 Kinder
- 1 SC-Übungsleiter/in und 2 KiTa-Erzieher/innen

SPORT IST COOL

DIE HALLE ALS BOLZPLATZ

TEXT: DIRK ROHDE

VIEL SPIELSPASS IN DER FÜCHSLE-BALLSCHULE UND DER FUNIÑO-AG



Viele Ballkontakte, viele Dribblings, viele Erfolgserlebnisse! Wo Funiño-AG und Füchsle-Ballschule draufsteht, steckt sehr viel Spielspaß für Kinder von SC-Partnerschulen drin.

„Sport ist cool“ steht in bunten Buchstaben auf einem selbstgemalten Plakat neben dem Eingang zur Turnhalle der Reinhold-Schneider-Schule. Die Grundschule in Freiburg-Littenweiler ist eine Partnerschule, an der der SC Freiburg seit dem Schuljahr 2019/20 einmal wöchentlich die Funiño-AG und die Füchsle-Ballschule anbietet. Das Wort Funiño setzt sich zusammen aus dem englischen „fun“ (Spaß) und dem spanischen „niño“ (Kind) und bezeichnet eine Spielform im Fußball, bei der auf kleinen Spielfeldern „Drei gegen Drei“ auf vier Mini-Tore ohne Torwart gespielt wird. Ziel ist unter anderem, allen Spielern mehr Ballkontakte, mehr

Spielzeit und mehr Dribblingsituationen zu ermöglichen. Vor allem aber will Funiño vermitteln, was es im Namen trägt: Kindern Spaß auf dem kleinen Spielfeld bieten.

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 an der Reinhold-Schneider-Schule scheint die Sonne. Der Auftakt der Funiño-AG kann deshalb ins Freie auf den Schul-Bolzplatz verlegt werden. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen, die nach den Sommerferien bei der AG mitmachen, warten schon neugierig. Pünktlich kommen die beiden SC-Trainer Jonathan Balzer und Niklas Ziegler, über den Schultern Netze mit Bällen für alle, unter den Armen Kegel und Hütchen, um Übungsstationen und Mini-Spielfelder zu markieren.





Nachdem die Kinder in der Freispielzeit die Möglichkeit hatten, sich mit dem Ball auszutoben, läutet das „SC Freiburg vor“-Lied erst einmal die Kennenlern- und Einführungsrunde ein.

Bei einer Partie „Wer hat Angst vorm weißen Hai?“ kommen die Kinder spielerisch in Bewegung. Das Fangspiel wird noch mit Balldribbeln ergänzt. Überhaupt sind die Spielformen vielfältig. Werfen, auffangen oder in den Korb zielen – viele Wege führen zurück zum Ball am Fuß. Dass eine aktuelle Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung festgestellt hat, dass in Deutschland mehr als 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geforderte tägliche Bewegungszeit von 45 Minuten verfehlen, kann man sich an diesem Nachmittag nur schwer vorstellen.

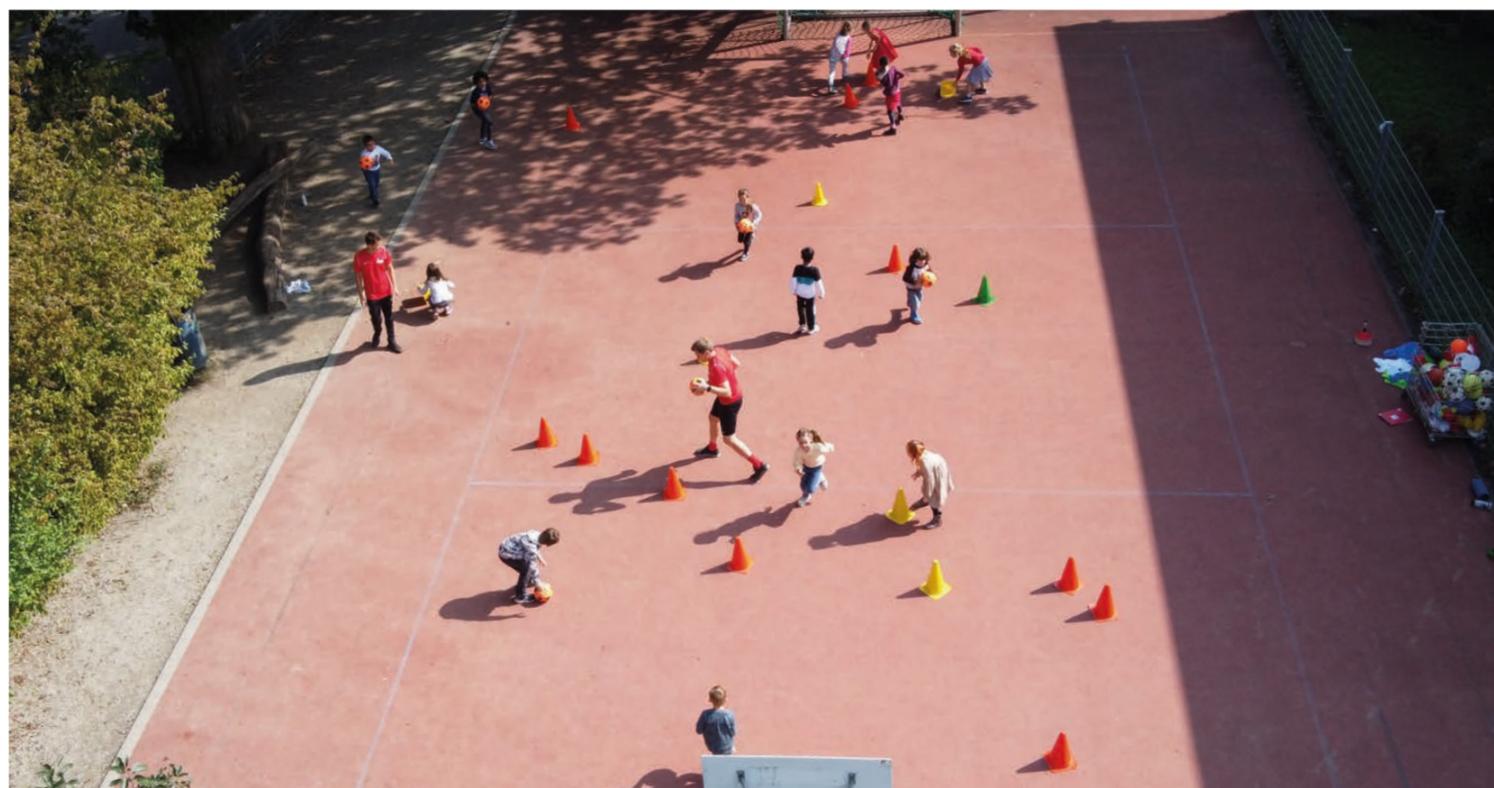
Alle Kinder sind während der 90-minütigen Einheit mit großem Eifer und sichtlicher Freude bei der Sache. Rollen, werfen oder schießen: Verschiedene Abschlussformen sind bei der nächsten Übung erlaubt und gewünscht. Wie auch sonst neben Fußball viele andere Sportarten wie Basketball, Volleyball oder Handball zu den Inhalten der AG gehören. Als zwei Mannschaften gebildet werden, dürfen die Kinder sich ihre Teamnamen selbst aussuchen.



Nach kurzer Beratung tritt das „Tigerteam“ gegen das Team „Schneller Gepard“ an. Am Ende steht es 3:3, aber es gibt weder Verlängerung noch Elfmeterschießen: Die Entscheidung fällt bei einer Runde „Schere, Stein, Papier“. Mit dem glücklicheren Ende für das Team „Schneller Gepard“.

Das Konzept der Funiño-AG, die Kindern der Klassen eins bis vier ein altersgerechtes Fußballprogramm mit vielen verschiedenen Spiel- und Übungsformen nach dem Kinderfußball-Konzept des SC Freiburg bietet, gibt es seit drei Jahren. Zum aktuellen Schuljahr wurde es noch einmal erweitert, wodurch die Funiño-AG jetzt an sieben Grundschulen in Freiburg angeboten und in den jeweiligen Sporthallen der Schulen durchgeführt wird. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulen.

„EINE ECHTE BEREICHERUNG UNSERES SCHUL-ALLTAGS“



„Mit den Funiño-AGs wollen wir die Fußball- und Sportbegeisterung bei Kindern entwickeln und fördern“, sagt Niklas Ziegler. „Dabei geht es um eine altersgerechte Vermittlung von Fußball sowie unterschiedlicher Ball- und Bewegungsspiele und die Verbesserung der allgemeinen Spielfähigkeit von Kindern.“ Zum Abschluss der Auftakteinheit in der Reinhold-Schneider-Schule wird der Platz mit Hütchen in fünf Mini-Spielfelder geteilt. Im Eins-gegen-Eins heißt es nun, den Ball am Gegner vorbei ins Tor zu dribbeln. Vorher zu schießen ist nicht erlaubt, dafür gilt: „Jeder zählt seine Tore.“

Ähnlich begeistert wie die Kinder wirkt Lamro Sidalok, die Betreuerin aus der Schulkind-Betreuung, in deren Rahmen die Funiño-AG an der Reinhold-Schneider-Schule stattfindet. „Das ist eine ganz tolle Kooperation mit dem Sport-Club und eine echte Be-

reicherung unseres Schulalltags“, sagt sie. „Die Kinder sind mit vollem Elan dabei und lernen auch sehr viel im koordinativen Bereich.“ Beim Dribbelfußball hat am Ende Lotta die Nase vorne und ist zu Recht stolz auf ihre Tore.

Zum Abschluss kommen alle noch einmal im Mittelkreis zusammen. „Hat es Spaß gemacht?“, fragen die Trainer. Die Antwort ist ein vielstimmiges „Jaaaaa!“ Die nächste Einheit wird wieder in der Turnhalle stattfinden. Auch ohne auf das Plakat dort zu schauen, dürften Mara, Kyriell, Lotta, Lucas und die übrigen Kinder mit der Überzeugung zur Funiño-AG kommen: Sport ist cool!

FÜCHSLE-BALLSCHULE

ZAHLEN SAISON 20/21

- 10 wöchentlich stattfindende Sportangebote an 10 Grundschulen in Freiburg und Buchenbach
- Einheiten insgesamt: 164 Einheiten à 90 Minuten
- Teilnehmer/innen insgesamt: 208 Kinder
- 2 SC-Trainer/innen pro Füchsl-Ballschule: insgesamt 20 SC-Trainer/innen

FUNIÑO-AG

ZAHLEN SAISON 20/21

- 6 wöchentlich stattfindende Sportangebote an 6 Freiburger Grundschulen
- Einheiten insgesamt: 89 Einheiten à 90 Minuten
- Teilnehmer/innen insgesamt: 92 Kinder
- 2 SC-Trainer/innen pro Funiño-AG: insgesamt 12 SC-Trainer/innen

EINFACH KICKEN

INTERVIEW: MATHIAS HEYBROCK



Den Straßenfußball und das freie Spiel auf dem Bolzplatz neu zu beleben, ist Ziel sowohl des SC als auch der step stiftung. Mit dem kick mobil verfolgen sie es gemeinsam. Louisa Ramsaier, Bildungsreferentin bei der step stiftung, und Nicolas Kritzing, Projektmanager der step stiftung, sprechen im Interview über ihre Arbeit.

Wie kam es zum kick mobil, Nicolas Kritzing?

Nicolas Kritzing: Unsere Stiftung bekam 2018 als Gewinn des DFB-Integrationspreises einen Mercedes-Van. Den wollten wir sinnvoll einsetzen und auf Bolzplätzen ein Sportangebot für Kinder und Jugendliche in

die Wege leiten. Den letzten Kick gab dann Corona: Als Reaktion auf die bewegungsarme Zeit im Frühjahr war uns eine unkomplizierte Möglichkeit zum Sporttreiben für die Kids wichtig.

Und wie zur Unterstützung durch den SC?

Nicolas Kritzing: Mit dem SC sind wir schon lange über das gemeinsame Projekt „Willkommen im Fußball“ in Kontakt, dabei kam auch das kick mobil zur Sprache. Da ergab sich die Kooperation beinahe von selbst, denn auch dem SC Freiburg sind Bolzplätze sehr wichtig. Dass Kinder sich dort außerhalb von Vereinsstrukturen treffen können, dass sie viel Gestaltungsraum für eigene Spielideen haben, dass man den Straßenfußball wieder aufleben lässt: In diesen Zielen waren wir uns absolut einig.

„WIR MÖCHTEN NICHTS AUFZWINGEN, SONDERN NUR PROZESSE ANSTOSSEN“

Was passiert, wenn das kick mobil auftaucht?

Nicolas Kritzing: Wir fahren regelmäßig die Bolzplätze an der Krozinger Straße (Weingarten) und der Langemarckstraße (Wiehre) an und sind dabei jeweils zu viert: Ein/e Projektleiter/in, die von unserer Stiftung kam, ein/e Jugendtrainer/in vom SC und zwei kick teamer/innen, die wir so nennen, weil wir die Begleitung und Betreuung der Kinder in den Vordergrund stellen – nicht nur das Anleiten von Übungen.

Wie drückt sich das dann auf dem Platz aus?

Louisa Ramsaier: Wir verschieben beim kick mobil den Fokus, nehmen uns fußballspezifische Übungen, die wir modifizieren. Es gibt im Fußball viele Übungen, bei denen die Reaktionszeit auf gerufene oder angezeigte Farben eine Rolle spielt. Wir ersetzen die Farben mit Begriffen zu verschiedenen Themenbereichen und rufen anstelle von „rot oder blau“ einfach „Petersen oder Schwolow“ oder, in Anlehnung an aktuelle Themen, „Homeschooling oder Schule in Präsenz“. Das kann man beliebig mit Torabschlüssen kombinieren. Der kognitive Prozess des Ursprungsspiels – schnell wahrnehmen und entscheiden, wohin ich laufe – bleibt dabei erhalten.

Und was hat man davon?

Louisa Ramsaier: Dass sich Gespräche ergeben. Die Kinder erzählen, welchen Spieler sie interessanter finden, welche Art des Lernens ihnen besser gefällt,



welche Werte sie vertreten. Sie lernen sich so auch untereinander besser kennen. Ziel ist, dass Verbindungen entstehen und die Kinder sich auch dann zum Kicken auf dem Bolzplatz treffen, wenn wir nicht da sind.

Kommt es auch mal vor, dass Kinder auf dem Platz sind, die keine Lust auf das kick mobil haben?

Louisa Ramsaier: Wir hätten kein Problem damit, wenn es einmal so wäre. Wir möchten nichts aufzwingen, sondern nur Prozesse anstoßen. In guter, alter Bolzplatz-Tradition könnte man sich ja auch einigen: Wer möchte, geht mit uns auf das eine Tor – die anderen auf das andere.

Nicolas Kritzing: Bislang ist das aber noch nie vorgekommen. Es hat halt auch eine gehörige Magnetwirkung, wenn da noch ein Trainer vom SC dabei ist. In den fünf Monaten, die Corona uns bis zur Sommerpause 2021 ließ, haben wir an 27 kick mobil-Terminen knapp 500 Kinder erreicht. Eine ordentliche Zahl, die Nachfrage ist weiterhin groß.

KICK MOBIL

ZAHLEN 2020

- 2 wöchentlich stattfindende Sportangebote mit der step stiftung auf 2 Bolzplätzen in Freiburg:
- Bolzplatz Krozinger Straße (Freiburg-Weingarten)
- Bolzplatz Langemarckstraße (Freiburg-Wiehre)
- Einheiten insgesamt: 19 Einheiten à 120 Minuten
- Teilnehmer/innen insgesamt: 299



LOUISA RAMSAIER

Louisa Ramsaier ist Bildungsreferentin bei der step stiftung und unter anderem für die inhaltliche Ausgestaltung des Angebots kick mobil zuständig.



NICOLAS KRITZINGER

Nicolas Kritzing ist Projektmanager der step stiftung und zuständig für den organisatorischen Rahmen des kick mobil.



DRIBBELN TRICKSEN SCHIESSEN

FÜCHSLE- CAMPS

INTERVIEW: DIRK ROHDE

Der Ferien-Kick: Die Füchsle-Camps sind dreitägige Fußball-Freizeiten für Kinder, die der SC Freiburg seit 2010 in den Schulferien mit und bei Breitensportvereinen in der Region organisiert. Elias Bär und Philip Strohmeier sind seit fünf Jahren jeden Sommer mit dabei und erzählen im Interview über ihre langjährige Camp-Erfahrung.

Hallo Elias, hallo Philip, ihr seid beide nicht zum ersten Mal beim Füchsle-Camp des SV Todtnau dabei?

Elias: Das stimmt, ich bin schon seit 2016 regelmäßig hier. Ich wohne in Gündelwangen bei Bonndorf und war auch schon im Füchsle-Camp beim FC Lenzkirch – und manchmal nacheinander in beiden Füchsle-Camps, so wie dieses Jahr in den Sommerferien auch. Ich glaube, hier in Todtnau ist es jetzt mein sechstes Füchsle-Camp.

Philip: Ich bin auch seit 2016 oder 2017 jedes Jahr hier. Ich habe es nicht so weit, weil ich in der Nähe, in Utzenfeld bei Schönau wohne. Da kann ich mit dem Fahrrad kommen. Ich spiele auch beim FC Schönau in der C-Jugend.

Der Geburtsort und Heimatverein von Joachim Löw.

Philip: Ja, aber ihn habe ich dort noch nicht so oft gesehen.

Elias: Bonndorf ist ungefähr eine halbe Stunde entfernt. Aber ich kann in Todtnau bei meiner Großtante übernachten und das Füchsle-Camp mit dem Besuch bei ihr verbinden.

Wieso kommt ihr jedes Jahr wieder zum Füchsle-Camp hierher?

Elias: Vor allem, weil es großen Spaß macht. Und man lernt immer neue Dinge dazu, was auch ganz gut für die Vorbereitung auf die neue Saison ist. Ich spiele in der C-Jugend des TuS Bonndorf.



Philip: Ich finde auch, dass es einfach Riesenspaß macht. Und man lernt manchmal neue Leute kennen, daraus entstehen sogar Freundschaften. Hier in Todtnau sind auch viele aus meiner Mannschaft dabei.

Elias: Ich habe auch einmal jemanden beim Füchsle-Camp in Lenzkirch kennengelernt, der danach in meine Klasse kam. Wir hatten uns schon im Füchsle-Camp gut verstanden und sind jetzt Freunde.

Was unterscheidet das Füchsle-Camp vom Training im Verein?

Elias: Im Verein ist es eher so, dass man viele Sachen übt und wiederholt, aber das meiste schon kennt. Im Füchsle-Camp lernt man von den SC-Trainerinnen und Trainern auch immer neue Dinge dazu. Man macht andere Spielformen, mit kleinen Toren, oder spielt auf mehrere Tore gleichzeitig – und man lernt gute Tricks.



Philip: Die Urkunden gab es für die Übungen „Ball-schulkönig“ und „Tannenbaumkönig“. Für den Tannenbaumkönig galt es zum Beispiel, den Ball hochzuhalten: rechter Fuß, rechter Oberschenkel, Kopf, linker Oberschenkel, linker Fuß – und ihn dann zu fangen. Für die Jüngeren gibt es altersentsprechend andere Übungen und Urkunden.

Gibt es etwas, auf das ihr euch beim Füchsle-Camp immer besonders freut?

Philip: Bei mir ist es das Mini-Turnier am letzten Tag, in diesem Jahr die Mini-EM. Da wird man in Teams aufgeteilt, jedes bekommt eine Flagge und die Mannschaft dieses Landes ist man dann und spielt gegen die anderen Länder.



Philip: Im Füchsle-Camp wird auch mal etwas wiederholt, aber das meistens intensiver. Es bleibt über die drei Tage auch mehr Zeit dafür als im Vereinstraining.



Was stand heute für euch auf dem Programm?

Philip: Ballschule – das heißt Dribbling, Technik, alles mit dem Ball. Und wir haben unterschiedliche Spielformen gespielt.

Elias: Es gibt auch immer verschiedene Urkunden, die man sich erspielen kann. Davon haben wir heute zwei gemacht – und Übungen zur Koordination. Am Nachmittag hatten wir noch ein Turnier mit Dreier-Teams, die vom Alter her fair aufgeteilt waren.

Elias: Mir macht das Turnier auch immer großen Spaß. Während des Füchsle-Camps gibt es ja feste Gruppen, je nach Alter. Bei der Mini-EM mischt sich das und man spielt auch mit den Jüngeren zusammen. Da erinnert man sich manchmal daran, wie man früher selbst zu den Jüngsten gezählt hat. Vor meinem ersten Füchsle-Camp hatte ich sogar ein bisschen Lampenfieber.

Worin wollt ihr euch in den Tagen hier fußballerisch noch verbessern?

Philip: Technik ist bei mir auf jeden Fall ein Thema. Mit dem Ball jonglieren kann ich zum Beispiel noch nicht so gut ...

"JEDES FÜCHSLE-CAMP BRINGT EINEM AUCH DEN SC FREIBURG NÄHER"

Elias: ... aber Philip hat einen starken Schuss und ist gut im Dribbling. Bei mir ist es vor allem der linke Fuß. Der ist nicht so stark wie der rechte beim Passen, Schießen und Flanken. Genau deshalb wiederholen wir viele Übungen immer auch mit dem schwachen Fuß.

Seid ihr auch Fans des SC Freiburg?

Elias: Ja, meine Großtante hat mir den SC schon nahe gebracht, als ich noch kleiner war. Ich war auch schon öfter im Stadion. Zum ersten Mal gegen Darmstadt 98, in der Saison, in der Darmstadt und Ingolstadt aufgestiegen waren.

Philip: Ich war früher nicht wirklich Fan, aber durch die Füchsle-Camps hat sich das verändert. Jedes Füchsle-Camp bringt einem auch den SC Freiburg näher. Ich war inzwischen auch schon bei mehreren Heimspielen, beim ersten Mal gegen Hannover 96, als die noch in der Bundesliga waren.

Als 13-Jährige seid ihr (wegen der Altersgrenze) jetzt zum letzten Mal beim Füchsle-Camp dabei.

Elias: Ja. Ich finde es eigentlich schade, dass es keine Fortsetzung für Ältere gibt. Aber mehr als die sechs Gruppen hier mit rund 60 Kindern könnten gar nicht auf einem Platz spielen. Aber es gibt ja auch noch andere Sachen für Ältere, da werde ich mich dann mal umsehen.

Was waren denn in den vergangenen Jahren ganz besondere Erlebnisse für euch hier?

Elias: Bei mir war eins davon das Füchsle-Camp im letzten Jahr. Weil aufgrund der Corona-Maßnahmen und des Hygienekonzeptes vieles anders war als in den Jahren davor. Deshalb war es besonders, aber vor allem, weil es trotzdem stattfinden konnte.

Philip: Das fand ich auch, genauso wie in diesem Jahr. Es ist toll, dass es trotz Corona wieder ein Füchsle-Camp gab.



Im Verein durften wir ja lange nicht trainieren. Und grundsätzlich gefällt mir, dass immer alles sehr gut organisiert war.

Werdet ihr die Füchsle-Camps künftig vermissen?

Elias: Ich denke schon, ich war dann ja insgesamt acht- oder neunmal dabei.

Philip: Ich glaube, nächstes Jahr sicherlich. Aber dann macht man eben etwas Neues, die vielen schönen Erinnerungen nimmt man ja trotzdem mit.

FÜCHSLECAMPS

ZAHLEN 2020

- 20 der geplanten 25 Füchsle-Camps bei SC-Kooperations- und Partnervereinen konnten durchgeführt werden. Fünf Fußballferienfreizeiten mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden
- 3 Tage pro Camp, 6 Trainer/innen pro Camp = 120 Trainer/innen-Einsätze insgesamt
- Teilnehmer/innen insgesamt: 1.177



PHILIP STROHMEIER

Philip Strohmeier, 13 Jahre, kommt aus Utzenfeld bei Schönau. Dort hat er in der F-Jugend beim SV Utzenfeld angefangen, Fußball zu spielen. Seit der E-Jugend spielt er beim FC Schönau. Kommende Saison spielt der defensive Mittelfeldspieler in der C-Jugend dann erstmals für die SG Schönau/Todtnau. Philip geht in die achte Klasse des Gymnasiums Schönau.



ELIAS BÄR

Elias Bär, 13 Jahre, kommt aus dem Bonndorfer Stadtteil Gündelwangen. Dort hat er bis zum Sommer 2015 beim SV Gündelwangen gespielt. Mittlerweile spielt er meistens als Verteidiger in der C-Jugend des TuS Bonndorf. Elias geht in die achte Klasse des Kreisgymnasiums Hochschwarzwald in Titisee-Neustadt.

GEMEINSAM FÜR DIE REGION

TEXT: NIKLAS ZIEGLER

DER SÜDBADISCHE FUSSBALLVERBAND UND DER SC FREIBURG ENGAGIEREN SICH FÜR DEN KINDERFUSSBALL.



Viele Köpfe, viele Gespräche, viele Ballkontakte, viel Spaß – eine Idee: Gemeinsam den Kinderfußball in Südbaden voranbringen. Der Südbadische Fußballverband (SBFV) und der SC Freiburg haben die Saison 2020/21 genutzt, um einige Projekte voranzutreiben.

Aus Spaß am Spiel. Darum sollte es ja eigentlich nicht nur im Kinderfußball gehen. Doch hier soll der gemeinsame Spaß am Kicken noch stärker in den Fokus gerückt werden. Und dafür haben der SBFV und der Sport-Club nach vielen Gesprächen ihre Kinderfußball-Idee Anfang Juli 2021 auf einer neuen Website (www.sbfv.de/kinderfussball) umgesetzt.

Ziel der Website ist es, alle Informationen rund um den Kinderfußball gebündelt darzustellen. Die Bereiche der Website umfassen unter anderem die Trainings- und Wettspielkonzeption für den Kinderfußball, Spielformen für das Kinderfußballtraining inklusive Beispiel-Trainingseinheiten, Tipps und Tricks für die Jugend-Vereinsarbeit „neben dem Platz“ sowie Informationen zu den Qualifizierungsmöglichkeiten.

André Malinowski, sportlicher Leiter des SBFV, freut sich über die neue Kinderfußball-Plattform. „Das Herzstück der Website bildet die Trainingskonzeption für die Altersklassen von der G- bis zur E-Jugend“, sagt er und formuliert gleich die nächsten Ziele:

„SIE SOLLEN SPASS AM SPIEL HABEN, MIT FREUNDEN KICKEN“

„Jetzt gilt es, dieses Angebot unseren vielen ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern in Südbaden bekannt zu machen, damit möglichst alle Kinder in unseren Vereinen davon profitieren können.“

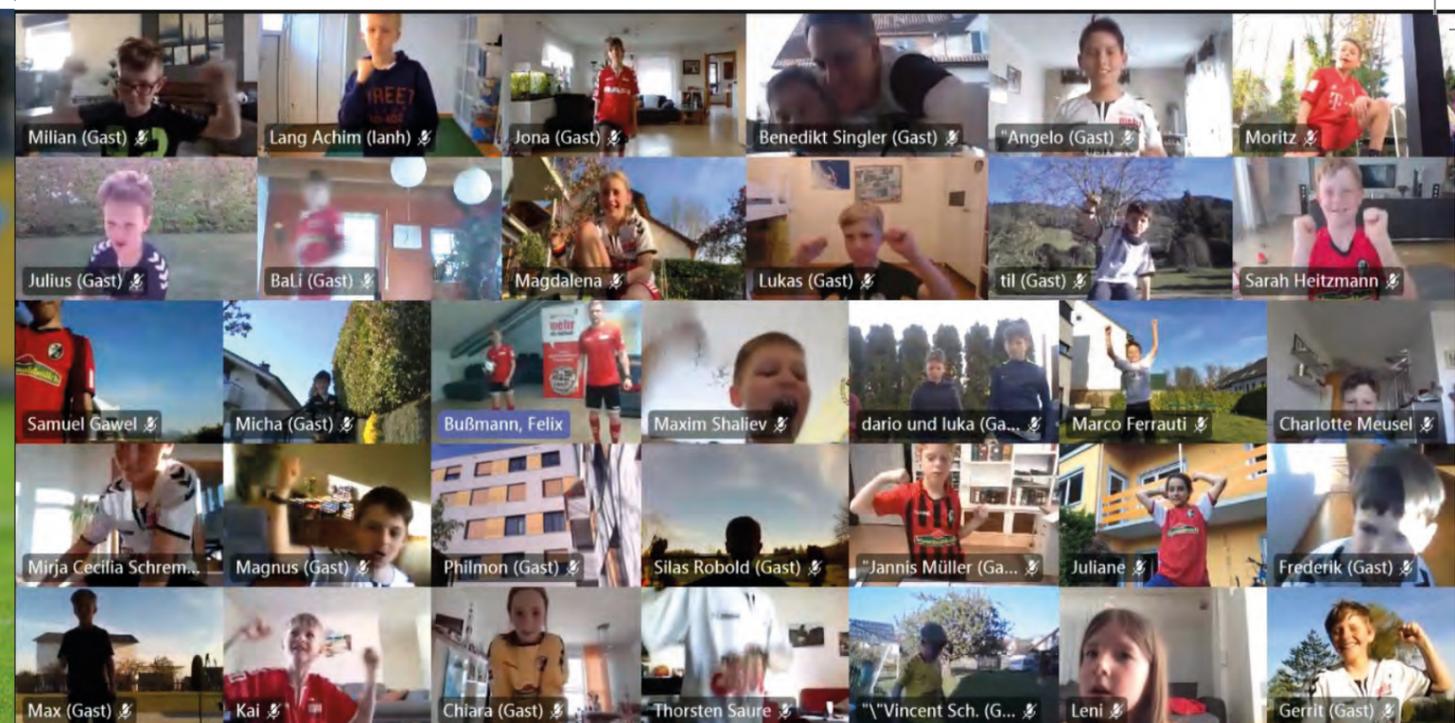
Und da sind die ersten Maßnahmen bereits absolviert: Der dritte Tag des Kinderfußballs mit 110 Kinderfußball-Trainer/innen fand Ende Juli wieder in der Freiburger Fußballschule statt. Die flächendeckende Einführung der gemeinsam erarbeiteten neuen G- und F-Jugend-Spieltage zur Saison 2021/22 in Südbaden ist auch erfolgt. Durch die neuen Spieltage und Spielformen werden allen teilnehmenden Kindern viel Spielzeit, viele Ballaktionen und Erfolgserlebnisse ermöglicht.

Prominente Unterstützung kommt von fünf Kinderfußball-Paten und Patinnen: Die aktiven oder ehemaligen SC-Profis Melanie Behringer, Johannes Flum, Christian Günter, Nicolas Höfler und Julian Schuster unterstützen die südbadische Kinderfußball-Idee. „Das Wichtigste im Kinderfußball ist, dass die Kinder so viel wie möglich den Ball am Fuß haben. Sie sollen Spaß am Spiel haben, mit Freunden kicken und so viele Tore wie möglich schießen können. Bei den neuen Spielformen können alle spielen, kommen oft an den Ball und in torgefährliche Zonen. Da kann jeder Tore machen“, sagt Melanie Behringer. Eins ist sicher: SBFV und SC bleiben auch in der Saison 2021/22 aus Spaß am Spiel gemeinsam am Ball – für die Region und den Kinderfußball.



WEITERE INFORMATIONEN ZUR KINDERFUSSBALL-IDEE VON SBFV UND SC FREIBURG? EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN!





FÜCHSLE-CHALLENGE

TEXT: NIKLAS ZIEGLER

VON FREIBURGER SPORTLER/INNEN LERNEN UND IM WETTBEWERB GEGEN SIE ANTRETEN: BEI DER FÜCHSLE-CHALLENGE GING ES UM DEN RICHTIGEN UMGANG MIT DEM BALL – MIT HAND UND FUß.

Von ruhenden Bällen halten die meisten Kinder nicht viel. Als die Einschränkungen der Corona-Pandemie dafür sorgten, dass die Sportangebote des SC Freiburg in der Saison 2020/21 länger pausieren mussten, entwickelte der Sport-Club im Zusammenspiel mit anderen Freiburger Spitzensportvereinen die „Füchsle-Challenge“.

Das monatliche Angebot bei dem das Ballgefühl – sowohl mit dem Fuß als auch mit der Hand – im Vordergrund stand, richtete sich an drei Altersklassen: an Kindergartenkinder im Alter von vier bis sechs Jahren und an Schulkinder der Klassen eins und zwei sowie drei und vier.



Die Kinder konnten sich einerseits durch Videos Tipps und Tricks von ihren Vorbildern holen und sich andererseits in einem Stufen-System mit diesen Freiburger Spitzensportler/innen messen:

- Februar 2021: **Wooyeong Jeong (SC Freiburg, Fußball)**
- März 2021: **Maja Zeides (Red Sparrows HSG Freiburg, Handball)**
- April 2021: **Hasret Kayikçi (SC Freiburg, Fußball)**
- Mai 2021: **Luisa Nufer (USC Freiburg Eisvögel, Basketball)**
- Juni 2021: **Kimberly Ezekwem (SC Freiburg, Fußball)**

Als der Ball in den Sport-Angeboten des SC Freiburg wieder rollte, konnten die SC-Trainer/innen gemeinsam mit den Kindern in der Mini-Ballschule, Füchsle-Ballschule und Funiño-AG Woche für Woche üben – um in der einen oder anderen Stufe sogar bessere Ergebnisse als Freiburgs Spitzensportler/innen zu erzielen.



ALLE FÜCHSLE-CHALLENGES GIBT ES ONLINE. EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN.

MITGLIEDER-ANGEBOTE

TEXT: DIEGO POPOLIZIO, NIKLAS ZIEGLER

DIGITALE ALTERNATIVEN: AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE STELLTE DER SC FREIBURG SEIN MITGLIEDER-ANGEBOT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE UM.

In der Saison 2020/21 konnte aufgrund der Corona-Pandemie lediglich eins der zwölf geplanten SC-Mitgliederangebote für Kinder und Jugendliche stattfinden.

Beim „BallSport-Champion“ konnten 45 Kinder und Jugendliche auf dem Sportplatz des FC Freiburg-St. Georgen unterschiedliche Sportarten kennenlernen und dabei viel Spaß haben. Als Alternative zu den vielen abgesagten Veranstaltungen reagierte der Sport-Club mit folgenden Angeboten:

- **7 „Zurück auf den Platz!“-Trainings mit insgesamt 220 Teilnehmer/innen**
- **6 „Live-Trainings“ zur Füchsle-Challenge mit insgesamt 297 Teilnehmer/innen**

Ende April 2021 veranstaltete der SC Freiburg im Rahmen der Füchsle-Challenge Live-Trainings. Füchsleclub-Reporter Diego Popolizio war beim Live-Training mit Felix Bußmann und Jana Kiefer aus dem Trainer-Team der Abteilung Gesellschaftliches Engagement mit dabei.

Ich fand das Training sehr gut. Die Trainer haben uns alles immer sehr gut und mit viel Spaß erklärt. Die Übungen waren leicht und auch schwer. Wir haben Dribbeln mit verschiedenen Slalomläufen um Gegenstände herum geübt, und wir mussten dann auch versuchen, den Ball mit unserem Körper zu halten.

Wir haben auch geübt, den Ball mit einem Bein zu balancieren. Die Trainer hatten eine Stoppuhr, wir haben gezählt, wie viele wir von den Übungen geschafft haben, wir haben es aufgeschrieben und es den Trainern gezeigt.

Die Trainer haben uns immer wieder motiviert und auch gelobt, dass wir es gut machen. Ich fand das Training auch eine gute Unterstützung für uns Kinder, weiter Sport zu machen und weiter zu üben, wenn wir es noch nicht gut können. Ich habe über das Angebot durch eine E-Mail erfahren, die meine Mama bekommen hat.

Ich war früher auch bei der Funiño-AG des SC in meiner Schule angemeldet. Was ich gelernt habe, ist, dass ich weiterhin Fußball spielen möchte und viel üben muss, damit ich besser werde, und dass Sport und Bewegung wichtig sind.



DIEGO POPOLIZIO

Ich bin im Füchsleclub seit 2020
Mein Lieblingsspieler beim SC ist: Philipp Lienhart

Mir gefällt am Füchsleclub, dass man bei vielen Sachen dabei sein kann. Ich finde auch gut, dass diese Challenge gemacht wird.

ERFOLGS-STORIES

INTERVIEW: CHRISTOPH RUF

Ralf Eckert, Leiter Kooperationsvereine beim SC Freiburg, spricht über regionale Talententwicklung und den Glauben an den „zweiten Bildungsweg“.

Der SC Freiburg hat einige Kooperationsvereine in der Region. Wie viele sind es mittlerweile?

Ralf Eckert: Zuletzt ist der Freiburger FC im Januar 2020 dazugekommen. Zusammen mit den SF Eintracht Freiburg, dem Offenburger FV, dem FV Ravensburg, dem FC 03 Radolfzell und dem SV Zimmern sind es also mittlerweile sechs Vereine, mit denen wir besonders eng kooperieren.

Was nicht zuletzt die Kinder vor Ort merken dürften.

Ralf Eckert: Das hoffe ich doch schwer. Einmal wöchentlich findet unter Anleitung eines Kooperations- oder Fördergruppentrainers (Anm. d. Red.: Foto Mitte) aus der Fußballschule ein Bewegungstraining mit rund 20 Kindern zwischen 11 und 14 Jahren statt, die ihm und den Vereinstrainern vorher positiv aufgefallen sind. Ein Ziel ist dabei auch immer, dass ein 14-Jähriger zu Hause wohnen bleiben kann, weil er in unserem Kooperationstraining vor Ort optimal gefördert wird. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schulung der Trainer in den Kooperationsvereinen. Da geht es auch um digitalen Wissenstransfer.

Wie hat man sich das vorzustellen?

Ralf Eckert: Zum Beispiel, indem Trainer aus der Fußballschule Vorträge für die Kollegen vor Ort halten. Gerade heute bereitet unser U-19-Trainer Federico Valente



einen Vortrag über offensive Räume vor, den später etwa 35 Jugendtrainer aus den Vereinen online verfolgen können. So versuchen wir, die Qualität der Trainer zu erhöhen. Zudem gibt es individuelle Hilfestellungen für die Spieler aus den Fördergruppen.

Die dürften in den vergangenen eineinhalb Jahren nicht ganz einfach umzusetzen gewesen sein.

Ralf Eckert: Natürlich haben auch wir unser Programm auf dem Platz herunterfahren müssen. Aber wir haben dafür unsere digitalen Angebote extrem hochgefahren. In der Phase, als wegen der Corona-Pandemie kaum Kontakt möglich war, haben wir über 100 Kurzfilme produziert, mit deren Hilfe die Kinder und Jugendlichen einzelne Übungen trainieren und perfektionieren konnten. Das wurde dankbar angenommen. Es gab über 6000 Abrufe.

Gibt es denn vor Ort Bedenken, dass der „große“ Bundesligist den vermeintlich Kleinen vorschreibt, wie die Dinge zu laufen haben?

Ralf Eckert: Nicht dass ich wüsste. Wenn es so wäre, dass wir den Vereinen blindlings ein Modell X aufdrücken würden, hätten wir ja aber auch alles falsch gemacht, was man falsch machen kann. Kooperation sollte nie eine Einbahnstraße sein, sondern von den Bedürfnissen und Gegebenheiten vor Ort ausgehen. Das heißt konkret, dass wir weder eine bestimmte taktische

die Woche bei einem der Kooperationsvereine. Und die meisten Trainer von vor Ort kommen häufig auch zu uns in die Fußballschule. „Breite stärken. Spitze fördern. Verantwortlich handeln“ ist das gemeinsame Motto.

Völlig uneigennützig ist das Engagement des SC Freiburg aber nicht, oder?

Ralf Eckert: Wir sind hier in der Fußballschule einfach davon überzeugt, dass es in der Region genügend Talente gibt, die man entwickeln und unterstützen kann. Und wir glauben, dass manche Talente auch später noch den entscheidenden Schritt machen können. Wir glauben an den „zweiten Bildungsweg“, der über die Jahre zwischen der U15 und U19 führen kann. Nehmen Sie Konrad Faber, der jetzt in Regensburg in der Zweiten Liga spielt. Das ist ein Junge aus der Region, der 2018 vom FFC kam und dann drei Jahre bei uns war, in denen er Stück für Stück eingebaut wurde. Jetzt steht er in der Startelf einer Zweitligamannschaft. Das ist eine von mehreren Erfolgsgeschichten.

Hinzu kommen die 29 Partnervereine. Worin besteht der Unterschied zu den Kooperationsvereinen?

Ralf Eckert: Der Austausch und die Zusammenarbeit ist (noch) nicht so intensiv. Sie sind aber alle wichtige Kooperationspartner, vor allem im Kinderfußball. Mit 25 von ihnen veranstalten wir jedes Jahr gemeinsam ein dreitägiges Füchse-Camp in den Schulferien. (Siehe Seite 26) Zukünftig wollen wir gemeinsam mit unseren Partner- und Kooperationsvereinen daran arbeiten, die Sportvereinsentwicklung in der Region voranzutreiben und die Idee der Sport-Quartiere weiterzuentwickeln. (Siehe S. 8)



RALF ECKERT

Ralf Eckert ist seit März 2020 als Leiter Kooperationsvereine beim SC Freiburg tätig. Der 48-Jährige spielte früher als Vertragsamateur für den SC Freiburg und war außerdem noch für diese südbadischen Vereine aktiv: FC Emmendingen, FC Denzlingen, Freiburger FC und Bahlinger SC.



STEP KICK!

TEXT: NIKLAS ZIEGLER

Erste Teilnahme, zwei Wertungen, zwei Meisterschaften – über hundert glückliche Kinder: Die Premiere des Bewegungsprogramms „step kick!“ in Freiburg sorgte für viele bewegende Momente.

Unterm Strich standen sieben Weltumrundungen. Deutschlandweit sind Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bewegungs- und Motivationsprogramms „step kick!“ gemeinsam gelaufen. Elf Proficlubs der Bundesliga, der 2. Bundesliga und der 3. Liga hatten sich der Initiative von Cleven-Stiftung und DFL Stiftung angeschlossen und Kinder von Grundschulen aufgerufen, mitzumachen.

Mit digitalen Fitnessarmbändern ausgestattet, machten 1.600 Schülerinnen und Schüler aus 72 Grundschulklassen mit, insgesamt sammelten sie über 635 Millionen Schritte und legten eine Distanz von mehr als 285.000 Kilometern zurück. Mittendrin sechs Klassen von drei Partnerschulen des SC Freiburg: die Klassen 4b und 4d der Pestalozzi Grundschule, die



Klassen A 3/4 und E 3/4 der Reinhold-Schneider-Schule sowie die Klassen 3c und 4a der Schönbergschule.

Angespornt und unterstützt durch Motivationsvideos und Challenges von SC-Bundesliga-Spielerin Hasret Kayıkcı und SC-Profi Vincenzo Grifo setzten sich die Schülerinnen und Schüler gleich bei beiden Wertungen an die Spitze. „Die Sportbande 4a“ der Schönbergschule war die Klasse, die mit insgesamt 22.833.065 Schritten die meisten Schritte gesammelt hatte und „step kick!“-Meister wurde. Und alle sechs Freiburger Klassen, die stellvertretend für den Sport-Club an der Clubwertung teilnahmen, sammelten gemeinsam so viele Schritte für den SC, dass sie am Ende bei der Siegerehrung in der Freiburger Fußballschule mit Hasret Kayıkcı über den Titel des „step kick!“-Clubchampions jubeln konnten.

STEP KICK!

ZAHLEN SAISON 20/21

- 3 Partnergrundschulen aus Freiburg
- 4 Aktionstage Bewegung an den 3 Partnergrundschulen mit 126 Teilnehmer/innen
- 1 Elternabend mit 55 Teilnehmer/innen

BOLZPLATZ-FÖRDERER

TEXT: NIKLAS ZIEGLER

STADT, FANS UND PARTNER DES SC FREIBURG LEGEN SICH FÜR DIE BOLZPLATZ-KULTUR INS ZEUG.

Strahlender Sonnenschein und leuchtende Kinderaugen: Das langfristig angelegte „Bolzplatz-Förderer“-Engagement der Stadt Freiburg, des Fördervereins Freiburger Fußballschule und des SC Freiburg hat im Seepark für das erste sichtbare Ergebnis gesorgt.

Am Ende war bestimmt jeder einzelne der 5.300 Quadratmeter bespielt. Sechs Monate hatte die Sanierung des Bolzplatzes im Seepark gedauert. Dann rollte der Ball beim Bolzplatz-Turnier des SC Freiburg mit Mannschaften von sechs Partnervereinen des Sport-Club auf dem satten Grün endlich wieder. Und 60 Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren hatten sichtlich Spaß beim Kick im Endspurt ihrer Sommerferien.

„Auf dem Bolzplatz macht das Fußballspielen wieder richtig Spaß. Das wäre ohne die großzügige Hilfe des SC Freiburg sowie der beiden SC-Sponsoren Schwarzwaldmilch und Rose Bikes nicht möglich gewesen“, dankte Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag den Kooperationspartnern Anfang September bei der symbolischen Scheckübergabe an die Stadt. Und spielte damit auf den achten Spieltag der Saison 2020/21 an.

Da liefen die Bundesligaprofis des Sport-Club in der Bundesligapartie gegen den 1. FSV Mainz 05 mit einem Sondertrikot, das die Aufschrift „Bolzplatz Förderer“ und die Namen von 475 Mitgliedern des Fördervereins zierte, auf. Möglich gemacht hatten das die beiden SC-Partner Schwarzwaldmilch (Haupt- und Trikotsponsor) sowie Rose Bikes (Ärmelsponsor), die beide zu Gunsten des Projektes auf ihre Werbepräsenz verzichtet hatten.

Die Bolzplatz-Sanierung kostete insgesamt 76.000 Euro, der SC übernahm die Hälfte der Kosten, die durch den Verkauf des Sondertrikots zusammenkam. SC-Vorstand Oliver Leki, der gemeinsam mit SC-Spielerin Hasret Kayıkcı und Haag bei der Eröffnung dabei war, freute sich über die Fertigstellung des aufgewerteten Bolzplatzes: „Eines der Ziele unseres gesellschaftlichen Engagements ist es, die Sportbegeisterung bei den Menschen in Freiburg und der



Region zu fördern. Sehr gern haben wir uns daher am gemeinsamen Projekt mit der Stadt Freiburg beteiligt.“

Unter dem Motto „elf Freunde, elf Bolzplätze“ sollen nun zehn weitere Sanierungen folgen. Gemeinsam mit weiteren Partnern hat sich der Sport-Club bereit erklärt, einen zweiten Bolzplatz – dieses Mal den „Bolzplatz am Kreuzsteinacker“ im Freiburger Osten in der Nähe des Dreisamstadions – zu sanieren.



BUILDING

FORTBILDUNGEN



Als Aus- und Weiterbildungsverein engagiert sich der SC Freiburg auf und neben den Plätzen der Region. Ob Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen der Schulkinderbetreuung oder Trainer/innen aus Amateurfußballvereinen: Sie alle bekommen bei den Fortbildungen des Sport-Club interessante und sportartübergreifende Einblicke in die Arbeit des SC Freiburg und seiner Kooperationspartner. Damit auch sie in ihren Schulen und Vereinen die Kinder und Jugendlichen für mehr Bewegung begeistern können.

In der Saison 2020/21 stellte sich der Sport-Club mit seinen Kooperationspartnern die Frage: Wie kann Kinder- und Jugendsport in Pandemiezeiten in der Schule, im Verein und zu Hause aussehen? Antworten für den Vereinsfußball gab es – auf Initiative von Ralf Eckert – für die sechs Kooperationsvereine des Sport-Club bei zehn Online-Veranstaltungen der neuen Fortbildungsreihe „Digitaler Wissenstransfer“.

Bei den zwei „Mehr als Fußball“-Online-Fortbildungen, die der Südbadische Fußballverband (SBFV), der Handballclub Red Sparrows HSG Freiburg, der Basketballclub USC Freiburg Eisvögel und der Sport-Club veranstalteten, stand der Schulsport im Mittelpunkt.

Ralf Eckert, Leiter Kooperationsvereine beim SC, und das Referenten-Team der „Mehr als Fußball“-Fortbildungen geben ein paar An- und Aussichten zur Aus- und Weiterbildung.



Name:	Manuel Dick
Alter:	25 Jahre
Institution:	SC Freiburg
Position:	Teammanager SC Freiburg II

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport: Wenn ich im Team Spaß habe, mich mit meiner Mannschaft weiterentwickeln kann – und erfolgreich bin.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport: Im Allgemeinen die Begeisterung und den Spaß der Kinder am Ballsport zu sehen.

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir... Denkanstöße und Praxis-Beispiele geliefert, wie altersgerechter Kindersport aussehen kann.

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass... man für Bewegungsförderung und -entwicklung nicht viel Platz oder Materialien benötigt.

Von Kindern habe ich gelernt, dass... die Freude am Spiel und an der Bewegung immer im Mittelpunkt stehen muss.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass... die Vereine offen bleiben - für neue Trainings- und Spielformen. Und dass sie bei dem, was sie tun, nicht nur Ergebnisse, sondern vor allem die Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellen.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen... für noch mehr Leute zugänglich sein, um die Idee der sportartenübergreifenden Aus- und Weiterbildung in der Region noch stärker fördern und umsetzen zu können.



Name:	Fridolin Wernick
Alter:	30 Jahre
Institution:	Südbad. Fußballverband
Position:	Referent für Bildung, Leistungs- & Breitensport

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport: Mein erstes Tor für den SV Babelsberg 03 in der E-Jugend.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport: Jedes Training und Spiel mit meiner U12 in Townships nahe Kapstadt/Südafrika (vor allem das gemeinsame Tanzen als Warm-Up).

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir... hoffentlich viele Menschen dazu bewegt, ihre Kinder vielfältig zu bewegen.

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass... vieles auch digital möglich ist, wenn man sich darauf einlässt.

Von Kindern habe ich gelernt, dass... Freude ansteckend ist und wir alle mehr Kind sein sollten.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass... die große Bedeutung und das herausragende Potenzial des Kindersports von allen Verantwortlichen erkannt und entsprechend gefördert und gewürdigt wird.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen... noch mehr Menschen erreichen, damit noch mehr Kinder davon profitieren.



Name:	Christian Berkes
Alter:	37 Jahre
Institution:	USC Freiburg Eisvögel, Basketballverband BaWü
Position:	Nachwuchstrainer, Landestrainer

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport: Die Erkenntnis, dass Erfolge nur mit einem kompetenten und starken Team erreichbar sind.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport: Zu erkennen, dass Kinder viel kreativer sind, als ich es als Trainer jemals sein werde.

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir... einen Meilenstein gesetzt und gezeigt, dass sportartenübergreifende Zusammenarbeit mehr als ein Traum ist.

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass... für einen erfolgreichen Austausch lediglich die Ziele und zugleich die Offenheit notwendig sind, neue Wege zu gehen.

Von Kindern habe ich gelernt, dass... es wichtig ist, sich Zeit zu nehmen und ein offenes Ohr zu haben.



Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass... wir Erwachsenen im Sinne der Kinder über den Teller- rand schauen und das Thema "Bewegung im Kindesalter" gemeinsam zu einem Thema mit gesellschaftlicher Relevanz machen, bei dem der Sport und die Vereine in Freiburg eine Vorreiterrolle einnehmen wollen und können.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen... zu einer festen Institution der Freiburger Sportlandschaft werden, die Lehrer/innen, Pädagogen/innen, Trainer/innen und Coaches inspiriert und ein Netzwerk für Bewegung, Ernährung und Gesundheit im Kindesalter bietet.



Name:	Ralf Eckert
Alter:	48 Jahre
Institution:	SC Freiburg
Position:	Leiter Kooperationsvereine

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport: Ich habe viele schöne Kindheitserinnerungen: Die Mannschafts-Städtereisen als kleiner Junge in der E- und D-Jugend mit meinem Heimatverein TSV Alemannia Freiburg-Zähringen nach Berlin zum Beispiel.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport: Hier sind die Erlebnisse als „Hilfscoach“ und Co-Trainer bei meinem Vorbild Dieter Rutz aus Emmendingen bei seinen Kinderturnieren tief verankert. Unser erstes Schul- und Kinderturnier für die Jungs und Mädchen der Anne-Frank-Grundschule werde ich nie vergessen!

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir... eine neue Dynamik in der Vernetzung zwischen den U-Trainern der Kooperationsvereine sowie unseren Trainern der Fußballschule erreicht. Eine solche Entwicklung hätten wir ohne die tolle Offenheit aller beteiligten Trainer nicht erreicht - danke!

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass... viele Trainerkollegen/innen und Eltern zu ungewöhnlichen Uhrzeiten oder Tageszeiten bereit sind, sich weiterzuentwickeln.

Von Kindern habe ich gelernt, dass... eine offene, ehrliche und glückliche Art mit angenehmer Stimme oftmals auch für uns Erwachsene die richtige Form der Kommunikation sein kann.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass... unser eingeschlagener Weg – ein Leuchtturm zu sein oder zu werden – weitergegangen wird.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen... weiterhin so viel Spaß machen.



FORTBILDUNGEN ZAHLEN SAISON 20/21

• Aufgrund der Corona-Pandemie konnten in der Saison 2020/21 nur zwei Online-Fortbildungen stattfinden:

• „Mehr als Fußball“-Fortbildung mit dem Südbadischen Fußballverband (SBFV) und den Eisvögeln USC Freiburg: 55 Teilnehmer/innen

• „Mehr als Fußball“-Fortbildung mit dem SBFV und der HSG Freiburg: 64 Teilnehmer/innen

• 1 Online-Fortbildung „Digitaler Wissenstransfer“ für Partnervereine des SC Freiburg mit 60 Teilnehmern

• 10 Online-Fortbildungen „Digitaler Wissenstransfer“ für Kooperationsvereine des SC Freiburg insgesamt 350 Teilnehmern





Name:	Tobias Barth
Alter:	33 Jahre
Institution:	Südbad. Fußballverband
Position:	Abteilungsleiter Jugend, Engagement und Vereinsentwicklung

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport:
Der Aufstieg mit dem FC Freiburg-St. Georgen in die Verbandsliga und die anschließende Feier-Odyssee.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport:
Alle Erlebnisse mit Kindern sind grundverschieden und dennoch immer ehrlich, offen, laut und dadurch wundervoll. Wenn ich ein Erlebnis herauspicken müsste, ist es das Kids-Club-Sommercamp, wo circa 250 Kinder aus ganz Deutschland uns in Freiburg besucht und vier sportliche Tage gemeinsam verbracht haben.

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir...
...hoffentlich bewirkt, dass Schüler/innen über das „Normale“ hinaus bewegt werden und dabei zusammen Spaß haben.

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass...
...man auch online sehr gut zusammenarbeiten kann und dass die Digitalisierung auch sehr viel Gutes bringen kann.

Von Kindern habe ich gelernt, dass...
...man von niemandem so gut lernen kann wie von Kindern. Und dass gute Laune ansteckend ist.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass...
...jedes Kind die Möglichkeit hat, sich ausgiebig mit Freunden und Freundinnen zu bewegen und gemeinsam Spaß zu haben – immer!

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen...
...weiterhin mit einem breiten Spektrum von Personen dabei helfen, dass Kinder sich bewegen und gemeinsam Spaß haben können.



Name:	Jessica Peter
Alter:	26 Jahre
Institution:	Red Sparrows Freiburg
Position:	Spielerin und Vorstandsmitglied (Marketing)

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport:
Ich könnte jetzt den Aufstieg in die 2. Bundesliga oder das Comeback nach meiner Verletzung nennen, aber als Mannschaftssportlerin ist das schönste Erlebnis für mich: zu wissen, dass man nie allein ist, sondern immer Unterstützung hat, egal ob auf oder neben dem Feld. Und das Wissen, dass man als Team vielleicht nicht immer alles schaffen kann, aber dass man so viel stärker ist als jeder für sich alleine.

Mein schönstes Erlebnis als Trainerin im Kindersport:
Auch da kann man kein einzelnes Erlebnis herausstellen, aber das schönste Gefühl ist es, wenn man Kinder immer und immer wieder motiviert, etwas zu üben, was sie selbst schon längst frustriert aufgeben wollten, und sie einen dann mit strahlenden Augen anschauen, wenn es das erste Mal geklappt hat.

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir...
...dank des SC Freiburg das erste Mal die Möglichkeit bekommen, an so einem Format teilzunehmen. Wir hoffen, dass wir durch den von uns gestalteten Fortbildungsteil die Sportart Handball dem einen oder anderen mit den praxisorientierten Anleitungen wieder etwas näherbringen und ihn vielleicht sogar dafür begeistern konnten.

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass...
... man auch auf die Distanz und von zu Hause aus aktiv werden kann und es nicht immer eine Präsenzveranstaltung braucht, um anwendungsorientierte Fortbildungen zu machen.

Von Kindern habe ich gelernt, dass...
... man sich öfter einfach trauen sollte, etwas zu tun, ohne erst viel darüber nachzudenken.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass...
... wir es schaffen, mit öffentlichen Angeboten für alle noch mehr Kinder für den Sport und die Bewegung zu begeistern, ganz egal in welcher Sportart.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen...
... noch mehr Menschen erreichen, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind, denn ich denke, es ist wichtig, schon früh den Spaß an der Bewegung zu fördern.
... weitere Sportarten einladen und vorstellen.
... neue Themenschwerpunkte im Sport mit einbeziehen



Name:	Niklas Ziegler
Alter:	37 Jahre
Institution:	SC Freiburg
Position:	Mitarbeiter Abteilung Gesellschaftliches Engagement

Mein schönstes Erlebnis im Sport/mit dem Sport:
Die erste Torvorlage meines Sohnes bei einem Turnier mit dem linken Fuß – seinem vermeintlich schwächeren – und sein anschließender Blick zu mir.

Mein schönstes Erlebnis als Trainer im Kindersport:
Die unbändige Freude meiner G-Jugend-Mannschaft der FT 1844 Freiburg im Juli 2021. Es war ihr erstes Fußballturnier seit 21 Monaten, nach der Aufhebung der Beschränkungen durch die Corona-Verordnung.

Mit unserer „Mehr als Fußball“-Fortbildung haben wir...
... gezeigt, dass eine sportartenübergreifende Zusammenarbeit richtig Spaß macht – auf und neben dem Platz!

Durch das neue Format der Online-Fortbildung habe ich gelernt, dass...
... „Einfach machen!“ auch mal eine gute Devise sein kann.

Von Kindern habe ich gelernt, dass...
... ich häufiger genauer hinschauen sollte.

Ich wünsche mir für den Kindersport in Freiburg und der Region, dass...
... die Konzepte und Maßnahmen, die noch in vielen Köpfen und Schubladen stecken, umgesetzt werden.

Zukünftig sollten die „Mehr als Fußball“-Fortbildungen...
... die Kita-, Schul- und Vereinslandschaft in der Region noch intensiver bespielen und inspirieren.

ENGAGEMENT SC-MITARBEITER/INNEN



Viele Kinder haben ihn – den Traum von einer Karriere als Fußballprofi. Doch nur ein kleiner Bruchteil der Kinder und Jugendlichen kann diesen als Erwachsener tatsächlich verwirklichen. Beim SC Freiburg gehört es daher für alle Nachwuchsspieler/innen zur Pflicht, neben der fußballerischen Lehre auch einen Schulabschluss zu machen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren.

Damit will der Sport-Club zum einen seiner sozialen Verantwortung gerecht werden – also sicherstellen, dass ein/e Spieler/in nicht ohne Ausbildung dasteht, wenn es mit dem Sprung in den Profifußball nicht klappt, und den Einstieg ins Berufsleben abseits des Fußballs damit erleichtern. Und zum anderen soll das Prinzip der dualen Ausbildung dazu beitragen, dass sich Jugendliche in der Schule oder der Berufsausbildung – ähnlich wie beim Fußball – in Gruppen integrieren und durchsetzen müssen.

Dass sie lernen, mit Niederlagen und Erfolgen umzugehen. Und ganzheitlich als Persönlichkeiten wachsen. Zwei Beispiele aus der SC-Frauenabteilung und der Fußballschule zeigen, dass auch die abtei-

lungsübergreifende Zusammenarbeit beim Sport-Club bei der dualen Ausbildung seiner Talente eine wichtige Rolle spielen kann. Kim Fellhauer ist die erste SC-Bundesligaspielerin, die in das Trainerteam der Abteilung Gesellschaftliches Engagement integriert wurde. Die 23-Jährige war jede Woche als Trainerin in der Füchse-Ballschule in der Karoline-Kaspar-Schule dabei.

Nathan Mouly war der fünfte SC-Nachwuchsspieler, der im Rahmen seines Berufskollegs für Sport- und Vereinsmanagement an der Max-Weber-Schule Freiburg sein wöchentliches Praktikum in der Abteilung Gesellschaftliches Engagement absolvierte. Nathan sammelte wichtige Erfahrungen als Trainer in der Funiño-AG an der Turnseeschule und bei der Unterstützung der organisatorischen Abläufe in der Abteilung.



POLITIK TRIFFT FUSSBALL

TEXT: CHRISTOPH RUF

ZUR FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT DRIBBELTEN KNAPP 400 GRUNDSCHÜLER/INNEN ÜBER GESELLSCHAFTLICHE, POLITISCHE UND SPORTLICHE THEMENFELDER.



Voller Stolz tragen die vier Fahnenräger ihre Flaggen zur Spielfeldmitte. Hinter ihnen mit mal andächtiger, mal schalkhafter Miene die anderen Schülerinnen und Schüler der FT-Grundschule, die die nächste halbe Stunde für Spanien, England, Frankreich und Deutschland auflaufen werden.

Zumindest in ihrer Fantasie. Doch dass die sehr real wirkt, sieht man an der Mimik der Kinder, die bei der einige Wochen zuvor zu Ende gegangenen Europameisterschaft genau beobachtet haben, wie andächtig Ronaldo, Kroos & Co. bei der Nationalhymne immer dreingeblickt haben.

Doch während die Weltstars danach nur ein schnöder Münzwurf vom Anstoß trennt, gilt es hier an der Schwarzwaldstraße noch einmal nachzudenken, ehe der Ball rollt.

Beim Programm „Politik trifft Fußball“, das der Sport-Club zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) organisiert, geht es zum einen darum, Kinder in Bewegung zu bringen. Zum anderen sollen spielerisch Grundkenntnisse über politische und gesellschaftliche Themenfelder vermittelt werden. Dieses Jahr ist „Europa“ das Thema.

„HABT IHR EINE IDEE, WO LITAUEN SEIN KÖNNTE?“

Seit 2014 können sich jeweils in den Jahren der großen Turniere einzelne Schulen mit ihren dritten und vierten Klassen bewerben. Schon bevor sie als eine von neun Schulen ausgewählt wurden, haben sich also auch die Kinder aus der Sport-Grundschule der FT mit Europa beschäftigt. Später, nach dem Kick, werden sie in ihr Klassenzimmer gehen, wo drei Mitarbeiter der LpB auf sie warten werden. Doch jetzt rollt erst mal der Ball.

„Hauptstadt von Dänemark?“, ruft Philipp Temmes. „Kopenhagen!“ Spanien war einen Sekundenbruchteil schneller als England und hat Anstoß. Gespielt wird nicht klassischer Fußball, sondern „Funiño“. Das Wort ist aus dem englischen „fun“ (Spaß) und dem spanischen „niño“ (Kind) zusammengesetzt. Statt zweier großer stehen vier kleine, an Eishockeytore erinnernde Tore auf dem Feld, zwei für jedes Dreier-Team.

Ein Torwart ist da nicht vonnöten, stattdessen müssen alle Kinder ständig interagieren, um zum Abschluss zu kommen, Fernschüsse sind tabu. „Mich wundert es nicht, dass sich Funiño immer mehr durchsetzt“, sagt Temmes, der die Einheit zusammen mit Felix Seinsche leitet. „Die Kinder sind häufiger am Ball, es fallen mehr Tore, alle sind ständig in Bewegung. Es ist also all das gegeben, was Kindern in dem Alter Spaß macht.“

Beim fliegenden Wechsel bringen David, Tom und Lilli nun die nächste Gruppe auf den Sportplatz, ihre verschwitzten Jahrgangs-Kameraden werden nach einer kurzen Erholungspause in drei Gruppen eingeteilt. Auch bei den anschließenden Rate- und Wissensspielen, mit denen die drei LpB-Mitarbeiter den Kindern

Europa näherbringen, steht der Wettkampfgedanke Pate. Im ersten Spiel müssen die drei Gruppen ein Puzzle zusammensetzen, das die europäischen Staaten zeigt. „Habt ihr eine Idee, wo Litauen sein könnte?“, fragt Lilli. Und ist überrascht, wie viele Finger hochgehen. Anschließend sollen die Kinder mit Zetteln diejenigen europäischen Länder markieren, die nicht zur EU zählen. Die Schweiz, die eine Schülerin mit absoluter Sicherheit als Slowenien erkannt haben will, gehört nicht dazu. Das wiederum wissen alle hier.



Auch die geografische Zuordnung der EM-Stadien erweist sich als einfache Übung, ehe abschließend die ZDF-Sendung „1, 2 oder 3“ zu Ehren kommt. Dass gut drei Viertel der Schüler Spanien für das einwohnerreichste EU-Land halten, mag verwundern. Kurz darauf sind es die Erwachsenen im Raum, die sich entgeistert anschauen: Dass die Europa-Flagge zwölf Sterne zeigt, wussten fast alle Schüler. Im Gegensatz zu manchen der Älteren.

POLITIK TRIFFT FUSSBALL

ZAHLEN SAISON 20/21

- 9 Aktionsvormittage an 9 südbadischen Grundschulen
- 372 Teilnehmer/innen aus 18 dritten und vierten Klassen



SCHWARZWALD



EINE ANTWORT AUF DIE FRAGEN DER ZEIT

AUTOR: CHRISTOPH RUF

Mit dem Umzug ins Europa-Park Stadion sollen für den SC Freiburg auch auf dem Gebiet der Ökologie wieder Quantensprünge möglich sein. Das liegt auch daran, dass der Sport-Club auf Nachhaltigkeitspartnerschaften mit langjährigen SC-Partnern bauen kann.

Schon in den Untiefen des vergangenen Jahrzehnts galt der SC Freiburg als Vorreiter-Club in Sachen Ökologie. Ob die Photovoltaik-Anlage auf dem Stadionsdach, der Mehrwegbecher fürs Bier und die Apfelschorle – oder das Kombiticket, das den Fans seit Jahrzehnten ermöglicht, mit ihrer Eintrittskarte auch Bus und Bahn nutzen zu können: Oft war der Sport-Club seiner Zeit (und vielen seiner Konkurrenten) ein Stück voraus. In den vergangenen Jahren – das zuzu-

geben gebietet die Redlichkeit – haben andere Vereine indes massiv aufgeholt und den SC mit seinem in die Jahre gekommenen Stadion, das so manche Innovation unmöglich machte, zum Teil auch überholt.

Umso schöner, dass mit dem Umzug ins Europa-Park Stadion nun dank der Nachhaltigkeitspartnerschaften mit langjährigen SC-Partnern auch auf dem Gebiet der Ökologie wieder Quantensprünge möglich sind. So entsteht auf dem Dach des Stadions derzeit ein eigenes Solarkraftwerk. Mit einer Spitzenleistung von 2.300 Kilowattpeak (kWp) wird es ca. 2,3 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom pro Jahr erzeugen.

Damit kann der prognostizierte Jahresstrombedarf des Europa-Park Stadions CO₂-neutral gedeckt werden. „Seit der Gründung unserer gemeinsamen Tochtergesellschaft regiosonne im Jahr 2004 haben wir immer

inhaltlich zusammengearbeitet und bei Themen wie Energiewende, Klimaschutz, Effizienz und Innovation an einem Strang gezogen“, freut sich der badenova-Vorstandsvorsitzende Dr. Thorsten Radensleben, der vom neuen SC-Stadion als „Leuchtturm weit über die Landesgrenzen hinaus“ spricht. Ähnlich positiv äußert sich Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn: „Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die großen Themen und Herausforderungen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte. Wir in Freiburg liefern mit örtlichen Projektpartnern Antworten auf die Fragen der Zeit.“

Im Hinblick auf den Klimaschutz genauso wichtig ist die Tatsache, dass die Wärmeversorgung im neuen Stadion künftig ausschließlich mit Industrieabwärme bestritten wird. Möglich wird das durch eine neu erbaute Wärmeleitung vom nahen Cerdia-Gelände bis zum Stadion, die neben der Messe Freiburg und dem Fraunhofer IP auch die neue Heimat des Sport-Club mit genug Abwärme beliefert, um den kompletten Wärmebedarf aus CO₂-freien Quellen zu decken.

Selbstverständlich wurde auch bei allen anderen Aspekten des Stadionbaus auf Ökologie und Nachhaltigkeit geachtet. Sowohl das Flutlicht als auch die Beleuchtung der Innenräume erfolgt ausschließlich durch umweltfreundliche LED-Leuchten. Auch in

Sachen Verpflegung wird es ökologisch sinnvolle Neuerungen geben. Das Angebot an vegetarischen und veganen Speisen wird ausgebaut. Blicke noch die klassische Stadionwurst: Die wird in diversen Varianten entweder von kleinen lokalen Erzeugern oder von unserem Partner Edeka stammen. Der produziert die Würste für die Heimspiele übrigens gemäß der „Hofglück“-Kriterien („Haltungsform Stufe 4“), die vom Deutschen Tierschutzbund mit zwei von zwei möglichen Sternen des Tierschutzlabels klassifiziert sind.

Künftig stehen zudem 3700 Fahrradstellplätze (gegenüber lediglich 2200 PKW-Parkplätzen) für ein Stadion zur Verfügung, das in Luftlinie nicht weiter vom Bertoldsbrunnen entfernt liegt als das Dreisamstadion. Auch die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel (S-Bahn, mehrere Straßenbahnlinien, schnellere Taktung) wurde deutlich verbessert. Die VAG jedenfalls rechnet mit bis zu 20.000 Menschen, die künftig den ÖPNV nutzen werden, um zu den Heimspielen zu kommen. Das wäre ein Topwert in einer Liga, in der im Durchschnitt immer noch zwei Drittel der Anreisewege mit dem PKW vonstattengehen.

UNSER KLIMA- QUARTIER WALDSEE

DER FREIBURGER STADTTTEIL WALDSEE SOLL ZUM VORZEIGE-VIERTEL
BEIM KLIMASCHUTZ WERDEN.



Der Freiburger Stadtteil Waldsee soll zum Vorzeigeviertel in Sachen Klimaschutz werden. Aus diesem Grund hat die Stadt Freiburg das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ ins Leben gerufen. Der SC Freiburg ist im Zusammenspiel mit weiteren Akteur/innen aus dem Stadtteil mit von der Partie.

Dabei geht es darum, die Freiburger/innen zu beteiligen und Klimaschutzmaßnahmen zu initiieren und zu fördern. Gemeinsam sollen in den verschiedensten Lebensbereichen Möglichkeiten und Wege gefunden werden, wie Klimaschutz auf lokaler Ebene vorangebracht werden kann.

Ziele des Projekts sind unter anderem:

- Steigerung der Gebäude-Sanierungsrate im Stadtteil
- effizientere Energienutzung in Haushalten
- Installation von mehr Photovoltaik-Anlagen
- Steigerung des Angebots und des Verkaufs regionaler und ökologisch angebaute Lebensmittel
- Umwandlung von Autoparkplätzen in Fahrradstellplätze
- mehr und besseres Recycling

Neben Einwohner/innen sind auch gewerbetreibende Unternehmen, Vereine, Schulen, Kitas und Kirchen eingeladen, mitzumachen und ihr Quartier klimafreundlicher zu gestalten.



Der SC Freiburg, der mit dem Dreisamstadion und der Freiburger Fußballschule Teil des Stadtteils Oberwehre-Waldsee ist, beteiligt sich an dem Projekt unter anderem durch die Einbindung von Birgit Bauer (Abteilungsleiterin Frauen- und Mädchenfußball beim SC Freiburg) und Greta Stegemann (Bundesliga-Spielerin) als Botschafterinnen, die stellvertretend für den Verein für mehr Klimaschutz im Stadtteil eintreten möchten.

Darüber hinaus beteiligte sich der Sport-Club in der Saison 2020/21 an der Planung des Projekts "Temporäre Spielstraßen", das vom Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg koordiniert wurde.

Gemeinsam mit der FT 1844 Freiburg sorgte der Sport-Club im Juli und Oktober 2021 dann bei vier Spielstraßen-Festen mit einem Sportprogramm für Bewegung in diesen Straßen: Gottfriedstraße, Jensenstraße und Wilhelm-Dürr-Straße.

Zum gemeinsamen Engagement sagen Bauer und Stegemann: „Veränderungen können nur als Team realisiert werden, das gilt für den Fußball ebenso wie für das Thema Nachhaltigkeit. Mitsprache, Engagement und Kreativität sind die Grundgedanken des Projekts – damit können wir uns beim Sport-Club voll und ganz identifizieren. Nur gemeinsam können wir den Stadtteil Waldsee, in dem wir unsere Heimspiele austragen, für die Zukunft rüsten.“

UNSER KLIMAQUARTIER WALDSEE

ZAHLEN SAISON 20/21

• 2 SC-Botschafterinnen:
Birgit Bauer
(Abteilungsleiterin Frauen-
und Mädchenfußball des
SC Freiburg)
und Greta Stegemann
(Bundesliga-Spielerin
des SC Freiburg)

EINMAL THAILAND UND ZURÜCK

AKTION STADTRADELN

Die Entscheidung fiel in der Saison 2020/21. Gefahren wurde gleich zu Beginn der aktuellen Spielzeit. Stolze 17.351 Kilometer sammelte das „Team Sport-Club Freiburg e.V.“ bei der Aktion „Stadtradeln 2021“ auf den Tachos.

Damit sind in den drei Wochen, in denen die Kampagne im Juli 2021 in Freiburg lief, die SC-Stadtrader - zumindest theoretisch - einmal nach Thailand und zurück geradelt. Das entspricht 2.551 Kilogramm an eingespartem CO₂. Stadtradeln ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.



Für das SC-Team radelten 82 Personen mit, neben SC-Mitarbeiter/innen auch einige Fans. Da der Sport-Club und sein Fahrradausstatter ROSE Bikes für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein stehen, beteiligte sich der Verein selbstverständlich an der Kampagne. In der Stadt machten 355 Teams mit, die mit ihren über 6.500 Radelnden über die drei Wochen den Ausstoß von 185 Tonnen CO₂ vermieden.

Auch in der Saison 2021/22 möchte der Sport-Club mit seinen Mitarbeiter/innen und Fans wieder auf Kilometerjagd gehen.

HEIMSPIEL FÜR DIE WILDNIS

TEXT: DAVID HILDEBRANDT

IN ST. WILHELM VERBINDET DER SC FREIBURG DREI SÄULEN SEINES ENGAGEMENTS: BEWEGUNG, BILDUNG UND UMWELT.



INFO

Start und Ziel des Wildniserlebnispfads sind am alten Schulhaus in Oberried-St. Wilhelm. Um die Natur zu schonen, wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen. Ab Freiburg fährt unter der Woche die Buslinie 271 nach Hofgründ direkt bis zur Haltestelle St. Wilhelm Schule. Mit einer höheren Frequenz und an den Wochenenden fährt die Linie 7215 von Kirchzarten nach Todtnau. Wer den Wildniserlebnispfad besuchen möchte, steigt an der Station „Hohe Brücke“ aus. Die verbleibenden zwei Kilometer bis zum Startpunkt können über den Wilhelmipfad zurückgelegt werden.

Auf der fünf Kilometer langen Strecke können kleine und große Entdecker nicht nur an den 14 interaktiven Stationen, die Wissenswerte über die Natur und ihre Bewohner vermitteln, Wildnis erleben. Der Weg durch geschützte Gebiete des Biosphärengebiets Schwarzwald führt auch vorbei an rauschenden Bergbächen, schroffen Felsen und wilder, unberührter Natur.

„Der Wildniserlebnispfad wird seit seiner Eröffnung toll angenommen“, berichtet Markus Adler, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Biosphärengebiets Schwarzwald, das die interaktive Wanderung gemeinsam mit dem Sport-Club und dem WWF ins Leben gerufen hat. „Der Parkplatz, an dem der Pfad beginnt und endet, ist regelmäßig voll. Es kommen viele junge Familien.“

Fast genau ein Jahr nach der Eröffnung des Wildniserlebnispfads kam es Anfang September im Oberrieder Ortsteil St. Wilhelm zum ersten „Heimspiel für die Wildnis“. Organisiert vom SC und dem Biosphärengebiet stand neben einer kleinen Tour durch den „Urwald von morgen“ ein Fußballturnier für die jungen Teilnehmer auf dem Programm.

40 Mitglieder des Füchleclubs und der Sportfreunde Oberried im Alter von sechs bis zwölf Jahren fanden sich auf dem Sportplatz hinter dem alten St. Wilhelmer Schulhaus ein und wurden rasch in die Teams auf-

geteilt, mit denen sie anschließend rätseln und kicken sollten. Gemeinsam mit Vertretern des Biosphärengebiets Schwarzwald und des Sport-Club machten sich die nach SC-Spielern benannten Teams anschließend auf den Weg über Teile des Wildniserlebnispfads. Statt der fünf Kilometer und 14 interaktiven Stationen, über die sich die Route durch den „Urwald von morgen“ normalerweise erstreckt, galt es für die Nachwuchskicker und -kickerinnen zunächst, an fünf Stationen Rätsel zu lösen.

Rätsel, die sich mit dem Wald und seinen Bewohnern befassten. Wie viele Ameisen leben in einem Ameisenhaufen? Woran erkennt man das Alter von Bäumen? Welcher Ruf gehört zu welchem Tier? Die jungen Waldforscher steckten die Köpfe zusammen, rätselten und fanden häufig die richtige Antwort auf die schwierigen Fragen.

Nach der ersten Halbzeit folgte standesgemäß eine Pause, die zur Stärkung genutzt wurde, bevor der Anstoß zum anderthalbstündigen Fußballturnier erfolgte. Die 40 Kids gingen fair, aber engagiert zu Werke, um ihre Mannschaft zum Erfolg zu führen. Bei herrlichem Sommerwetter und ebenso sehenswerter Kulisse wurde bis in den frühen Abend um Bälle gekämpft, getrickst und genetzt.

Das erste „Heimspiel für die Wildnis“, das sicher nicht das letzte bleiben wird, endete mit der Siegerehrung, bei der sowohl die sportlichen Ergebnisse als auch die zu Beginn des Nachmittags gestellten Quizfragen in die Wertung eingingen, und glücklichen, aber erschöpften Gesichtern der jungen Teilnehmer.



HEIMSPIEL FÜR DIE WILDNIS

ZAHLEN SAISON 20/21

• Anfang September 2020, fast auf den Tag genau zwei Jahre nach der Vorstellung der Kooperation zwischen dem Sport-Club und der Umweltschutzstiftung WWF, wurde der Wildnis-Erlebnispfad am Rande des Bannwalds am Fuße des Feldbergs offiziell eröffnet. An der sogenannten „Wegeinstandsetzung“ hatten sich ein gutes Dutzend Mitarbeiter/innen des WWF, des Biosphärengebiets Schwarzwald und des SC Freiburg beteiligt (kleines Foto links). Mit Hacke, Spaten und Schaufel wurde unter anderem ein 900 Meter langes Teilstück im St. Wilhelmer Wald wieder begehbar gemacht.



SOLIDARITÀ



GEMEINSAM AM BALL

INTERVIEW: MATHIAS HEYBROCK

70.000 Euro, 14 Partner und ein Ziel: die Unterstützung von gesellschaftlichem Engagement in der Region. Gemeinsam mit zwölf regionalen Unternehmen hat der SC Freiburg 2021 zum zehnten Mal den FAIR ways Förderpreis ausgeschrieben. Stefan Wölfle vom dreimaligen Preisträger SC Lahr spricht im Interview über das Projekt „Gemeinsam am Ball“.

Der SC Lahr und sein Projekt „Gemeinsam am Ball“ wurden mit dem FAIR ways Förderpreis ausgezeichnet. Worum geht es bei Ihrem Projekt, Herr Wölfle?

Stefan Wölfle: Ein Projekt, mit dem wir hier in Lahr in Kitas, Grundschulen sowie zwei weiterführende Schulen gehen – und dort AGs anbieten, die Lust auf Bewegung, Ballspiele und Fußball machen.

"SIE GARANTIERT, DASS SINNVOLLE PROJEKTE KEINE STROHFEUER BLEIBEN"

Seit wann gibt es das Projekt?

Stefan Wölfle: Die Idee hatten wir schon lange. Wir konnten sie aber erst nach der Fusion zweier Lahrer Vereine zum neuen Sportclub Lahr realisieren, die 2015 stattfand. Denn nur ein ausreichend großer Verein war in der Lage, mit Hilfe des Landessportverbands Baden-Württemberg und im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) die dafür nötige Stelle zu schaffen, die es braucht, um die AGs anbieten zu können. Unsere ehrenamtlichen Trainer können das nicht, sie sind zu der Zeit in ihrem Beruf tätig.

Welches Ziel verfolgt das Projekt?

Stefan Wölfle: Als einer der größten Sportvereine in Lahr hatten wir das Bedürfnis nach einem gesellschaftlichen Engagement, das über unser „Kerngeschäft“ hinausgeht, den leistungsorientierten Wettkampf-Fußball. Wir zielen hier stärker in die Breite, möchten Kinder und Jugendliche allgemein zur Bewegung animieren. Die Resonanz ist sehr positiv. Bei den Kindern, aber auch bei den Lehrer/innen und Erzieher/innen, die die AG-Impulse sehr schätzen.

Und bei Ihren BFDlern?

Stefan Wölfle: Die melden zurück, dass sie in dem einen Jahr ihrer Tätigkeit unglaublich viele Erfahrungen machen dürfen, die teilweise bis in die Lehrtätigkeit hineingehen – an den weiterführenden Schulen sind sie auch in den Schulsport eingebunden. Für den jungen Mann, der ab Sommer 2020 bei uns war, war es aufgrund der Corona-Pandemie natürlich



schwierig, weil Kontakte zu mehreren Kooperationspartnern aufgrund des Infektionsrisikos unmöglich waren. So haben wir ihn quasi als „Leihspieler“ bei einer „unserer“ Kitas eingesetzt. Dort war er in die gesamte Betreuung eingebunden – und konnte seine Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich Bewegung und Sport hervorragend einbringen.

Ihr Projekt wurde 2021 bereits zum dritten Mal mit dem FAIR ways Förderpreis ausgezeichnet, richtig?

Stefan Wölfle: Ja. Und dass eine mehrmalige Auszeichnung möglich ist, finde ich großartig. Sie garantiert, dass sinnvolle Projekte keine Strohfeder bleiben. Denn ohne solche Unterstützungen – wir bekommen sie auch von der Stadt Lahr – würden die Kosten für eine BDF-Stelle unsere Möglichkeiten übersteigen.

FAIR WAYS

ZAHLEN SAISON 20/21

- 13 FAIR ways-Partner
- 70.000 Euro Fördersumme
- 39 gemeinnützige Institutionen aus der Region als Preisträger
- 525.000 Euro Fördersumme seit der ersten Vergabe im Jahr 2012



STEFAN WÖLFLE

Stefan Wölfle ist Jugendleiter beim SC Lahr und für das Projekt „Gemeinsam am Ball“ verantwortlich.

AM FUSSBALL TEILHABEN

TEXT: MARIO SCHMIDT

Am Fußball teilhaben – egal ob mit oder ohne Handicap. Das möchte der SC Freiburg seinen Fans ermöglichen und hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dass alle Menschen an Sport und Bewegung teilhaben sollen. Das gilt nicht nur für SC-Heimspiele, sondern auch für alle Sportangebote und Veranstaltungen, die der Sport-Club in Freiburg und der Region unterstützt und organisiert.

Auch in Pandemie-Zeiten kommt dieses Versprechen nicht zu kurz. Weil viele Veranstaltungen wie das PFIFF-Training, das gemeinsam mit dem Südbadischen Fußballverband und dem Caritasverband Freiburg organisiert wird, abgesagt werden mussten, wurden der SC Freiburg und der Südbadische Fußballverband im Oktober 2020 kreativ und veranstalteten ein Training bei den Inklusionskickern des PTSV Jahn Freiburg.

Die rund 90-minütige Einheit wurde nach dem Kinderfußball-Konzept des SC Freiburg geleitet. Viele Spielformen mit kleinen Feldern, kleine Gruppengrößen und viele Ballkontakte für alle Spieler/innen. Eine Mini-Europameisterschaft inklusive Siegerehrung rundete das Training ab. Der „Hausbesuch“ des Trainerteams von SC Freiburg und SBFV war für die jungen Kicker/innen und ihren Trainer, Detlef Berger, eine willkommene Abwechslung: „Es freut mich einfach, dass wir von außen wahrgenommen werden“, so Berger.

Und im Schuljahr 2021/22 bietet der SC Freiburg im Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Mooswaldschule eine wöchentlich stattfindende Füchse-Ballschule für Schüler/innen mit Handicap an. Mit dabei ist immer eine SC-Trainerin/ein SC-Trainer, Pädagogen des SBBZ sowie im Optimalfall auch ein FSJler eines Freiburger Amateurvvereins. Diese Veranstaltung deckt sich mit dem Anspruch des SC Freiburg, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Sport und Inklusion Freiburg kontinuierlich für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und dafür zu sorgen, dass Menschen mit Handicap ihren Platz in den Vereinen der Region finden.

Auch die Woche der Inklusion, für die sich der SC Freiburg als Teil des Netzwerks Sport und Inklusion Freiburg einsetzt, fand vom 2. bis 9. Mai ganz im Zeichen der Pandemie statt. Rund um den europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderung am 5. Mai ging es wie auch in den Jahren zuvor um Sichtbarkeit, Mitsprache und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft – dieses Mal allerdings digital. Das Ziel: Inklusion sichtbar machen und den Men-

„INKLUSION SICHTBAR MACHEN UND DEN MENSCHEN EINE STIMME GEBEN“

schen eine Stimme geben. Jana Kiefer, SC-Mitarbeiterin der Abteilung Gesellschaftliches Engagement, erklärte: „Es ist schade, dass wir auch 2021 die angelegten Projekte für die Woche der Inklusion nicht wie geplant durchführen konnten. Es war aber sehr wichtig, dass einige Aktionen zumindest online stattfinden konnten.“

Eine positive Entwicklung nahm während der Pandemie das barrierefreie Fanradio „Sport-Club live“, das allen Fans und im Speziellen Menschen mit Sehbehinderung einen kostenlosen Live-Kommentar bei allen Heimspielen anbietet.

Seit 2015 machen die Blindenreporter/innen des SC Freiburg das Stadionerlebnis für blinde Menschen hörbar. Nachdem dieser Service während der Geisterspiele erstmals für alle SC-Fans geöffnet wurde, stieg das Interesse am Audioangebot so stark an, dass es zukünftig bei allen Heimspielen unter dem Namen „Sport-Club live“ fortgeführt wird.



sportclublive 
DAS BARRIEREFREIE FANRADIO



**QR CODE SCANNEN UND
DAS BARRIEREFREIE FANRADIO
STREAMEN**



INKLUSION UND TEILHABE

ZAHLEN SAISON 20/21

• Aufgrund der Corona-Pandemie mussten seit März 2020 die PFIFF-Trainings, die vom SC Freiburg gemeinsam mit dem Südbadischen Fußballverband und dem Caritasverband Freiburg auf dem Gelände des SV Opfingen organisiert und geleitet werden, ausgesetzt werden.

• 2 inklusive Fußballtrainings-einheiten mit diesen Vereinen:

• PTSV Jahn Freiburg
(09. Oktober 2020)

• FC Heitersheim
(16. Oktober 2020)

FREUNDE STATT FREMDE

TEXT: MARIO SCHMIDT

DER SC FREIBURG SETZT SICH FÜR EINE OFFENE UND VIelfÄLTIGE GESELLSCHAFT EIN, IN DER DISKRIMINIERUNG KEINEN PLATZ HABEN SOLLTE.



Unter dem Motto „Freunde statt Fremde“ versammelt und unterstützt der SC Freiburg seit 2009 Aktionen und Projekte, die sich für Respekt, Solidarität und Fairness und gegen Diskriminierung engagieren.

Auch in der Saison 2020/21 setzte der Sport-Club mit seinen Mannschaften ein Zeichen für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der Homophobie und Diskriminierung keinen Platz haben sollten - und unterstützte die Initiative „Nie wieder“.

Unter deren Dach versammelt sich der deutsche Fußball mit seinen Vereinen und Fans seit Jahren, um die Bundesligaspieltage um den 27. Januar, den Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945, für ein vielfältiges Zeichen zu nutzen. Anlässlich des 17. Erinnerungstags im Januar 2021 thematisierte „Nie wieder“ Diskriminierung aufgrund von sexueller und geschlechtlicher Identität.

Homophobie und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität spielen weiterhin eine viel zu große Rolle in unserer Gesellschaft – und oftmals auch in deutschen Stadien.





"DER SPORT-CLUB SETZTE MIT KAPITÄNSBINDEN IN REGENBOGENFARBEN EIN ZEICHEN FÜR EINE OFFENE UND VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT"

Der Sport-Club setzte mit Kapitänsbinden in Regenbogenfarben ein Zeichen Diversität. Die Regenbogenfarben stellen in vielen Kulturen der Welt ein Zeichen für Frieden und Toleranz dar und ist seit den 70er-Jahren ein internationales Kennzeichen der Lesben- und Schwulenbewegung.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Aussetzung des Spielbetriebs bei den Nachwuchsteams des Sport-Club blieb es in der Saison 2020/21 dabei, dass Christian Günter (SC-Profis), Rebecca Knaak (SC-Frauen) und Johannes Flum (U23, Herren) an Spieltagen dieses Zeichen setzen konnten.

Auch das Freiburger „Willkommen im Fußball“, das von der DFL-Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gefördert wird und Ende 2021 nach sechs Jahren seinen Abschluss finden wird, trägt dazu bei, dass in Freiburg über den Fußball die Werte Respekt, Solidarität und Fairness vermittelt werden können.

Die Kernidee von „Willkommen im Fußball“ war und ist es, jungen Geflüchteten bis 27 Jahren den Zugang zu Sport und Bewegung durch niedrigschwellige Angebote zu erleichtern. Möglich machte dies die von der step stiftung, dem Projektträger, koordinierte Zusammenarbeit von SC Freiburg, Polizei-Sportverein Freiburg, Stadt Freiburg und der Badischen Sportjugend (bis Ende 2020).

Auch wenn das von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung geförderte Bündnis im Dezember 2021 offiziell aufgelöst wird, wird das gemeinsam Engagement in Projekten wie dem kick mobil (siehe Seite 24) weitergeführt. Und der gesellschaftliche Zusammenhalt wird bei den Kooperationen mit Kitas, Schulen, Vereinen und Flüchtlingsseinrichtungen weiterhin gefördert werden.



KINDERSCHUTZ-KONZEPT

AUTOR: NIKLAS ZIEGLER

EIN SICHERES UMFELD FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SCHAFFEN.



"Hol dir Hilfe! Melde dich!": Das ist die Botschaft, mit der die Familie von SC-Profi Nicolas Höfler für Aufmerksamkeit bei Missbrauch von Mädchen und Jungen sensibilisieren möchte. Unterstützung kommt dabei von Wendepunkt, einer Freiburger Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, dem Verein „Wir helfen Kindern e.V.“ und dem Sport-Club. Damit auch beim SC Freiburg bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen noch genauer hingesehen wird, erarbeiten Wendepunkt und der SC in der Saison 2021/22 ein Schutz-Konzept.

Die wenigsten Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern werden überhaupt bekannt. „Wir haben in unserer Gesellschaft noch keine Kultur, die Kindern vermittelt: Wir wollen es wissen, wenn ein Erwachsener etwas tut, das du unangenehm findest. Wir werden dir glauben und wir werden dich schützen“, sagt Nils Vogelsang, Geschäftsführer der Beratungsstelle Wendepunkt in Freiburg, die sich um Betroffene kümmert. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verein „Wir helfen Kindern“ und die Unterstützung von SC-Profi Höfler und seiner Frau Carolin Chrobok-Höfler konnte Wendepunkt dem Thema mehr öffentliche Resonanz verschaffen.

„Wir haben gemeinsam überlegt: Was können wir tun, um die Kinder zu erreichen und zu ermutigen, sich selbst bei der Beratungsstelle Wendepunkt zu melden, wenn sie solche Erfahrungen erleiden?“ sagt Frank Schweizer von der Freiburger Initiative „Wir helfen Kindern“ des Unternehmers Alexander Bürkle, die sich gegen sexuellen Missbrauch engagiert. So entstand die Idee zur Aktion „Melde dich!“, durch die ab Juni 2020 Plakate an Litfaßsäulen mit Höflers Konterfei und dem Satz „Niemand darf dich anfassen, wenn du es nicht willst!“ angebracht werden konnten.

Finanziert wurde die Aktion „Melde dich“ zu einem großen Teil aus Mitteln eines Soforthilfefonds des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Mit dem Fonds werden Fachberatungsstellen im Land unterstützt, die in den Bereichen Gewaltschutz, sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend sowie Prostitution beraten.

Auch der Sport-Club unterstützte das Engagement seines Spielers. „Wir freuen uns, dass wir mit Unterstützung unserer Fans, Partner und dem Engagement unseres Spielers Nicolas Höfler die sensible und wichtige Arbeit von Wendepunkt fördern können“, sagt Hanno Franke, Leiter Marketing und Gesellschaftliches Engagement beim Sport-Club. Um dies zu untermauern, spendete der SC im Juli 2020 insgesamt



12.750 Euro an „Wendepunkt e.V.“. Diesen Betrag konnte der SC Freiburg im Rahmen seiner Weihnachtsaktion 2019 mit Unterstützung von Partnern und Fans sammeln. Er kam dem Präventionsprojekt „Hau ab du Angst“ zugute, das Wendepunkt an Grundschulen durchführt.

"SEXUALISIERTE GEWALT KOMMT IN ALLEN LEBENSBEREICHEN VOR"

Über die Zusammenarbeit bei der Kampagne hinaus ist Wendepunkt seit dem Frühjahr 2020 verantwortlich für die Entwicklung eines abteilungsübergreifenden Schutzkonzeptes für die Nachwuchsarbeit des Sport-Club. Mithilfe des Präventionskonzeptes soll eine Kultur des Hinsehens geschaffen und eine Sensibilisierung des gesamten Umfeldes (Mitarbeiter/innen, Eltern, Kinder und Jugendliche) gefördert werden.

„Sexualisierte Gewalt kommt in allen Lebensbereichen vor. Gerade im Sport bieten sich Tätern und Täterinnen einfache Möglichkeiten, Grenzen zu überschreiten“, sagt Anja Menner von Wendepunkt, die für die Entwicklung des Schutzkonzeptes für den SC verantwortlich ist, und ergänzt: „Für einen guten Schutz von Kindern und Jugendlichen ist es notwendig, sich intensiv mit dieser Thematik, möglichen Täter/innen-Strategien und den Bedingungen im eigenen Verein auseinanderzusetzen. Unser Ziel ist es, den anvertrauten Kindern und Jugendlichen ein sicheres Umfeld im Verein zu ermöglichen.“ Dafür werden Wendepunkt und der SC auch zukünftig zusammenarbeiten.

DOPPELPASS ZWISCHEN FUSSBALL UND KULTUR

#INFREIBURGZUHAUSE MACHTE AUS DEN WOHNZIMMERN SPIELSTÄTTEN. DER SPORT-CLUB UNTERSTÜTZT DAS KULTURPROJEKT ALS PARTNER MIT 10.000 EURO.



Diese Unterstützung passt ideal zum Motto des gesellschaftlichen Engagements des Sport-Club: „SC Freiburg – mehr als Fußball“. Der SC gehörte zu den ersten Förderern der Online-Kulturplattform #inFreiburgzuHause – und unterstützte das Projekt im Mai 2021 mit einer Beteiligung in Höhe von 10.000 Euro.

Freiburger Kultureinrichtungen wurden von den Folgen der Corona-Pandemie besonders gebeutelt. Die Online-Kulturplattform „#inFreiburgzuHause“ ermöglichte es ihnen, ihre Veranstaltungen und Konzerte direkt aus den Spielstätten in die Wohnzimmer zu übertragen. Insgesamt wurden von Mai 2020 bis April 2021 über 90 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz, Literatur und Talk übertragen.

Anstatt eines Eintrittsgeldes konnten die Zuschauer/innen die Leistung der Künstler/innen durch freiwillige Beiträge honorieren und so ihren Anteil zum Erhalt der lokalen Kultur leisten. Und da konnte „#inFreiburgzuHause“ einen bemerkenswerten Erfolg verzeichnen: Von Beginn des Projektes im Mai 2020 bis Ende April 2021 hatten sich kulturbegeisterte Freiburger/innen mit Beiträgen in Höhe von insgesamt rund 100.000 Euro beteiligt.



MEHR INFOS GIBT ES UNTER WWW.INFREIBURGZUHAUSE.DE

ODER EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN!



UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN

FÖRDERVEREIN FREIBURGER FUSSBALLSCHULE

Mitglied im Förderverein werden kann jede/r, die/der die Ziele des Fördervereins unterstützen möchte. Das gilt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Firmen, Vereine und Institutionen.



JETZT MITGLIED WERDEN!



ACHIM-STOCKER-STIFTUNG

Die Achim-Stocker-Stiftung unterstützt das gesellschaftliche Engagement. Sie ist gemeinnützig und anerkannt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Zustiftungen zur Achim-Stocker-Stiftung sind ausdrücklich erwünscht. Zustiftungen sind ab einer Mindesthöhe von 10.000 Euro möglich. Zustifter/innen werden, wenn sie das nicht anders wünschen, in ein Stifterverzeichnis aufgenommen und in der Freiburger Fußballschule öffentlich gewürdigt. Zustiftungen und Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar.

Wenn Sie mehr Informationen zu einer Zustiftung erhalten möchten, können Sie sich gerne an uns wenden:

Achim-Stocker-Stiftung // c/o SC Freiburg
Schwarzwaldstraße 193 // 79117 Freiburg
Mail: achim-stocker-stiftung@scfreiburg.com
Telefon: 07 61 / 38 55 16 46



JETZT MITGLIED WERDEN!



FÜR WEITERE INFOS EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN.





sc freiburg 
mehr
als fußball

RAFI